№ 230 — 161. Jahrgang

Lippische Landes-Zeitung

Detmold, Sonnabend, 1. Oktober 1927

Ältestes und verbreitetstes Blatt des Landes und der angrenzenden Bezirke

Die Lippische Landes-Zeitung mit den unentgeltlichen Beilagen „Die Frau in Heim und Beruf", „Gut Brand", „Turn- und Sportschau", „Deutsches Lied", „Vaterländische Blätter", „Kinder-Zeitung", „Der Handwerksmeister" und „Der Landwirt" erscheint täglich frühmorgens, außer Montags. Monatl. Bezugspreis 2 ℳ, im Postbezug 2 ℳ zuzügl. Bestellgeld. Im Falle höherer Gewalt, bei Streik oder Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Herausgeber: Hofrat Staercke. Verantwortlicher Redakteur: Erich Meinhard, für die Anzeigen: Wilh. Brand. Druck u. Verlag der Meyerschen Hofbuchdruckerei, sämtl. in Detmold. Geschäftsstelle in Detmold, Paulinenstr. 14.

Anzeigenpreis: 15 G.-Pfg., Familienanzeigen und Stellengesuche 10 G.-Pfg., amtliche Anzeigen 25 G.-Pfg., die Millimeterzeile oder deren Raum; Reklamen 50 G.-Pfg. Schwieriger Satz mit 50 % Aufschlag. Beilagengebühr: 1000 Stück 15 G.-M., bei Teilauflage höher. Platzvorschriften mit erhöhtem Zeilenpreis. Bei Wiederholungen und Abschlüssen Rabatt nach Tarif. Zahlungspflicht 8 Tage nach Rechnungserteilung. Anzeigenrabatt gilt als Kassenrabatt und kommt in Wegfall bei Überschreitung der Zahlungsfrist, bei zwangsweiser Eintreibung durch Klage und außergerichtl. Vergleichen. Postscheckkonto Hannover Nr. 7045. Telegramm-Adresse: Landeszeitung Detmold. Druckereigebäude in Detmold, Leopoldstr. 12. Fernspr. Nr. 22, 24 u. 46. Vertretungen in allen Orten des Lipperlandes.

LANDES-BIBLIOTHEK DETMOLD

Heute 6 Seiten

Briand über die Politik Stresemanns

Die „B. Z. a. M." veröffentlicht das von Briand geschriebene Vorwort zu dem demnächst erscheinenden Buch „Das neue Deutschland" des französischen Journalisten J. Mortane. In diesem Vorwort heißt es u. a.: Jeder Tag trägt dazu bei, die Beziehungen zwischen beiden Ländern zu bessern. Im Rheinland keine Zwischenfälle mehr! Offenbar verlangt man in Deutschland die Räumung. Aber kann man sich ernstlich darüber wundern? Man hat den Eintritt der deutschnationalen Minister in das Kabinett gefürchtet. Haben diese nationalistischen Staatsmänner gegen die Politik Stresemanns gehandelt? Haben sie nicht sogar ein Programm unterschrieben, das zum ersten Mal den Verzicht auf den Revanchegedanken offiziell zum Ausdruck brachte? War es nicht im Gegenteil interessant, diese Entwicklung oder zum mindesten diese Anpassung gerade bei denjenigen feststellen zu können, die bisher als unsere unversöhnlichsten Feinde galten? Schwarzseher werden nicht müde, uns zu beunruhigen und zu entmutigen. Aber überlegen wir einmal genau: Die Deutschen haben ebensowenig Interesse wie wir daran, den Haß zu schüren. — Was mich betrifft, so werde ich, solange ich die auswärtige Politik Frankreichs leite, mich aufrichtig gegen eine solche falsche Politik wehren. Das Gegenteil wäre Verbrechen.

Briand berichtet über Genf

wtb. **Paris**, 30. Sept. Nach dem amtlichen Kommuniqué über den heute vormittag in Rambouillet unter dem Vorsitz des Präsidenten der Republik, Doumergue, stattgefundenen Ministerrat gab Außenminister Briand Kenntnis von dem Gang der Arbeiten der letzten Völkerbundstagung. Handelsminister Bokanowski berichtete über den Stand der mit der amerikanischen Regierung erfolgten Zollverhandlungen. Der nächste Ministerrat findet am 8. Oktober im Elysée statt. Wie Havas weiter erfährt, ist der Zeitpunkt des Zusammentritts der Kammer noch nicht endgültig festgesetzt. Wahrscheinlich werde aber am 18. Oktober festgehalten.

Auslandsnachrichten

Wiederaufnahme der polnisch-amerikanischen Anleiheverhandlungen.

wtb. **Warschau**, 30. Sept. Die Verhandlungen über den Abschluß der polnischen Stabilisierungs-Dollar-Anleihe sind gestern in aller Form wieder aufgenommen worden. Nach einer in hiesigen Finanzkreisen verbreiteten Ansicht, beharren die Polen auf einem Emissionskurs von 92. Demgegenüber weisen die Amerikaner auf den Kursrückgang der zum gleichen Kurse aufgelegten jugoslawischen Anleihe hin. Die amerikanischen Unterhändler haben, nachdem sie noch gestern abend ein zweites Mal von Vizepräsident Dr. Bartels empfangen wurden, eine chiffrierte Depesche nach Newyork mit der polnischen Antwort gesandt. Von der Newyorker Zustimmung oder Ablehnung wird es abhängen, ob die Verhandlungen endgültig abgebrochen oder zur Unterzeichnung des Vertrages führen werden.

Die gestrige Nachricht von dem Abbruch der Anleiheverhandlungen hatte an der hiesigen Börse starke Kursrückgänge zur Folge, doch erholte sich die Börse allmählich, als bekannt wurde, daß die Verhandlungen wieder aufgenommen würden.

*

Das amerikanische Marineluftflottenprogramm.

wtb. **Washington**, 29. Sept. Marinesekretär Wilbur teilte heute das Marineluftflottenprogramm für das vom 1. Juli 1928 beginnende Rechnungsjahr mit. Das Programm sieht die Anschaffung von 147 Flugzeugen vor, darunter 48 kombinierte Torpedo-, Bomben- und Aufklärungsflugzeuge. Die Kosten für diese Flugzeuge werden mit 7 Millionen 600 000 Dollar veranschlagt.

*

Neue Erdstöße auf der Krim.

wtb. **Moskau**, 29. Sept. Heute wurden in der Krim erneute Erdstöße, die 6 Sekunden dauerten, verspürt. In Sebastopol, Jalta und anderen Städten übernachtete die Bevölkerung auf den Straßen. Größere Zerstörungen wurden nicht verursacht. In der Gegend von Balaklawa trafen Fischer auf offener See treibende Massen einer unbekannten bimsteinartigen Substanz an, die vom Meeresgrund aufgestiegen waren.

wtb. **Paris**, 28. Sept. „Echo de Paris" will wissen, daß Poincaré seinen Ministerkollegen das Versprechen abgenommen hat, vor dem Wiederzusammentritt des Parlamentes, also dem 18. Oktober, keine Reden mehr zu halten.

wtb. **Rom**, 30. Sept. (Radio.) In Kalabrien ging ein heftiges Unwetter mit Hagelschauer nieder, das die ganze Obsternte vernichtete. Einige der Hagelkörner wogen 200 Gramm.

wtb. **Prag**, 30. Sept. Eine Deputation der Deutschnationalen Partei überreichte dem deutschen Gesandten in Prag eine künstlerisch ausgestattete Glückwunschadresse zur Weitergabe an den Reichspräsidenten von Hindenburg, in der dem Führer der deutschen Heere zum Sieg in 100 Schlachten, dem Vorbild deutscher Treue und Pflichterfüllung in schwerster Not, dem Ehrenherrn deutscher Ehre gegen die Schmach der Kriegsschuldlüge, dem Mahner zur deutschen Einigkeit auf dem Weg zu deutscher Macht die in der Deutschnationalen Partei zusammengeschlossenen Sudetendeutschen zum 80. Geburtstag ihre ehrfurchtsvollen Glückwünsche entbieten.

Die Sturmkatastrophe in Saint Louis

Ungeheure Verwüstungen — Zahlreiche Todesopfer

Tornado-Schrecken

wtb. **St. Louis**, 30. Sept. Das Wetteramt teilt mit, die hier und in Ruby (Arkansas) aufgetretenen Stürme seien Ausläufer des Sturmgebietes in Nord-Ost-Kansas, wo ein starkes Tiefdruckgebiet vorhanden sei. Der Tornado in St. Louis währte 5 Minuten. Der mit ihm verbundene außerordentlich starke Regen erhöhte die Notlage der Opfer. Drei Frauen, die sich in einem einstürzenden Hause befanden, kamen unter den in Brand geratenen Trümmern ums Leben. Beim Einsturz einer Mauer eines Schulhauses wurden mehrere Kinder verletzt.

Die letzten Berichte besagen, daß in St. Louis durch den Wirbelsturm über 40 Personen getötet worden sind. Der Tornado zerstörte den Westen der Stadt. 2500 Wohnungen wurden dort vernichtet bezw. stark beschädigt. Die Zahl der Getöteten dürfte mehr als 50 betragen. Zwei Polizeibeamte wurden durch einstürzende Mauern getötet. Die Gesamtzahl der eingestürzten bezw. beschädigten Gebäude in St. Louis wird auf 5000, der Sachschaden auf 75 Millionen Dollar geschätzt.

wtb. **St. Louis**, 30. Sept. Die Liste der Opfer der Sturmkatastrophe wächst von Stunde zu Stunde und wird wahrscheinlich die Ziffer von 100 Toten überschreiten. Der Tornado hat auch in verschiedenen kleineren Orten von Missouri und Illinois Verheerungen angerichtet. Auch hier sind verschiedene Todesfälle zu verzeichnen.

wtb. **St. Louis**, 30. Sept. Nach weiteren Meldungen über die Orkankatastrophe ist besonders Ruby (Arkansas) schwer heimgesucht worden. Dieses ehemals wohlhabende Obstzüchterdorf liegt jetzt in Trümmern. Von 35 Wohnhäusern stehen nur noch 12, sowie 5 Läden und die Eisenbahnstation. 10 Personen wurden verletzt, davon wird eine voraussichtlich ihren Verletzungen erliegen.

wtb. **Saint Louis**, 30. Sept. (Radio.) Bis jetzt sind 84 Tote geborgen worden; über 500 Verletzte werden in den Hospitälern und anderswo behandelt, jedoch wird angenommen, daß noch mehrere hundert leicht verletzt sind, die sich jedoch nicht in Hospitälern oder bei der Polizei meldeten. Unter den etwa 5000 zerstörten oder beschädigten Gebäuden sind zahlreiche öffentliche, darunter 7 Schulen. Von dem Tornado wurde eine Fläche von 6 Quadratmeilen betroffen. Man schätzt den Sachschaden auf über 10 Millionen Dollar. Der Straßenbahnverkehr ruht noch teilweise.

*

Stürme und Unwetter in England.

wtb. **London**, 30. Sept. England ist erneut von einem heftigen Sturm heimgesucht worden, der teilweise von Gewittern und Wolkenbrüchen begleitet war. Aus allen Teilen des Landes werden neue Überschwemmungen gemeldet. Die Ernte, die vielfach schon durch Fäulnis schwer gelitten hatte, ist jetzt an vielen Stellen vollständig vernichtet worden. In der Nähe von Carlisle wurde die Eisenbahnstrecke durch einen Bergrutsch geringeren Umfanges, den der Regen verursacht hatte, unterbrochen. Der Sturm im Kanal verursachte Verwüstungen der Dampfer. In den Seebädern an der Südküste wurden die Strandanlagen von schweren Sturzwellen überflutet.

Braunkohlenarbeiterstreik in Berlin

wtb. **Berlin**, 30. Sept. (Radio.) Bei einer Urabstimmung der in den Berliner Brauereien beschäftigten Arbeiter sprachen sich von 5854 Arbeitern 4746 für den Streik aus. Entgegen den Ausführungen eines Gewerkschaftsvertreters, daß statutarisch eine Kündigungsfrist von einer Woche vorgesehen sei, beschlossen die Arbeiter einstimmig, den Streik morgen früh beginnen zu lassen und für die Dauer des Streiks die Notstandsarbeiten zu verrichten.

Neues vom Tage

Ein Rohrbach-Transozeanflug nicht ausgeschlossen.

Die Erprobung von neuen Rohrbachflugbooten gibt Anlaß zu Meldungen über einen bevorstehenden Transozeanflug der Firma Rohrbach, zu denen die Firma jetzt erklärt, daß sie an sich einem derartigen Problem durchaus nicht ablehnend gegenübersteht, daß aber eine endgültige Entscheidung erst getroffen werden soll, wenn ein Mißlingen nach menschlichem Ermessen ausgeschlossen erscheint. Die neue Maschine hätte allerdings schon bei den ersten Versuchen alle Erwartungen weit übertroffen, aber erst nach Abschluß zeitraubender Versuche und Meßflüge läßt sich eine Entscheidung über ihre weitere Verwendung treffen.

Selbstmord des Oberstaatsanwalts Graf von Luft.

Graf Ernst von Luft, der lange Jahre in Spandau als Oberstaatsanwalt tätig war und der erst vor kurzem in einen Prozeß wegen Beleidigung und Verächtlichmachung der Republik verwickelt war, hat sich, der „B. Z." zufolge, Freitagnacht in seiner Wohnung erschossen. Der Selbstmord steht, wie verlautet, im Zusammenhang mit einem vorausgegangenen Streit mit seiner Gattin. Da sich in Spandau hartnäckig das Gerücht behauptete, Graf von Luft sei einem Verbrechen zum Opfer gefallen, wurde die Berliner Mordkommission nach Spandau entsandt. Nach dem Ergebnis der bisherigen Ermittlungen scheint aber bereits festgestellt, daß ein Verbrechen nicht in Frage kommt.

Schweres Motorbootunglück bei Brandenburg.

Unterhalb der neuen Schleuse von Brandenburg kenterte in der Nacht zum Donnerstag auf der Havel ein Boot mit Außenbordmotor, in dem sich drei Männer und zwei Mädchen befanden. Die Insassen des Bootes waren sinnlos betrunken. Während sich die drei Männer an Land retten konnten, wo sie besinnungslos unter der Wirkung des Alkohols aufgefunden wurden, werden die beiden Mädchen vermißt. Vermutlich sind sie ertrunken.

Arthur Achleitner †.

Der bekannte Schriftsteller, Geh. Hofrat Arthur Achleitner ist in München im 70. Lebensjahr gestorben. Achleitner ist durch seine zahlreichen Jagdgeschichten aus dem bayrischen Hochland sehr bekannt geworden und hatte sich einen großen Leserkreis erworben.

Raubüberfall auf ein Mädchen.

In der Nähe der Hülserstraße in Krefeld wurde gestern nachmittag eine junge Angestellte von zwei Radfahrern überfallen, die dem Mädchen eine Aktentasche mit einem größeren Geldbetrag zu entreißen versuchten. Als sich die Überfallene zur Wehr setzte und um Hilfe schrie, ergriffen die Burschen die Flucht. Ein Chauffeur verfolgte sie und stellte einen der Täter, der daraufhin dem Chauffeur einen lebensgefährlichen Bauchschuß beibrachte. Die Täter sind unerkannt entkommen.

Der Breslauer Kindermord.

Vor etwa 14 Tagen wurde in Landshut ein angeblicher Fürsorgezögling Wolf aus Breslau aufgegriffen, der sich des Mordes an den Geschwistern Fehse bezichtigte. Im Breslauer Gefängnis widerrief Wolf, der in Wirklichkeit ein ehemaliger Fürsorgezögling namens Bürgel aus dem Kreise Waldenburg ist, sein Geständnis und gab sein Alibi für den Mordtag an, das nachgeprüft wird. Inzwischen hat sich eine neue Spur in der Mordsache Fehse ergeben, die verfolgt wird.

Entflohene Mörder.

Aus dem Zuchthaus Straubing sind der Monteur Hammerschmidt aus Ingolstadt, der wegen Raubmordes zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt ist, und der Kutscher Maier aus der Tschechoslowakei, der wegen Beihilfe zum Raubmord 17 Jahre Zuchthaus erhielt, und der Tagelöhner Polivka, der wegen eines im Perlacher Forst begangenen Mordes im Zuchthaus saß, entflohen.

Unter Glassplittern begraben.

Auf dem Oberbahnhof in Karlsbad fuhr gestern mittag eine Rangierlokomotive infolge falscher Weichenstellung auf einen auf einem Nebengleis stehenden Güterwagen, der mit etwa 10 000 leeren Glasflaschen beladen war. Acht Personen wurden unter den Trümmern von mehreren tausend Flaschen begraben und erlitten erhebliche Schnittwunden. Die Verletzungen von fünf Personen sind schwerer Natur.

Scharlachepidemie in der Herzegowina.

Wie die „Grazer Tagespost" aus Mostar meldet, ist dort und in der Herzegowina eine Scharlachepidemie ausgebrochen, die bereits mehrere Todesopfer gefordert hat. In einigen Orten sind sämtliche Familien erkrankt.

Lebenslängliches Gefängnis für eine Flasche Alkohol.

Wie „Newyork Times" aus Lansing (Michigan) meldet, wurde dort ein Mann wegen Verletzung des Prohibitionsgesetzes im vierten Wiederholungsfalle zu lebenslänglichem Gefängnis verurteilt, nachdem eine Flasche Gin bei ihm gefunden wurde.

Das Festprogramm für Hindenburg

Heute Beginn der Feierlichkeiten

Berlin, 30. Sept. Die Feierlichkeiten anläßlich des Geburtstages des Reichspräsidenten werden am Sonnabend, dem 1. Oktober, vormittags, mit einem Empfang einiger Vertreter der Hindenburgspende eingeleitet. Zwischen 12 und 13 Uhr empfängt der Reichspräsident dann die Abordnungen der Verbände ehemaliger Kriegsteilnehmer. Um 7 Uhr abends findet im Marmorsaale im Zoo der Empfangsabend der Offiziersverbände statt, zu dem Hindenburg erscheinen wird. Für die Anfahrt zu diesem Empfang sind die Straßen für die Berliner Bevölkerung bekannt gegeben worden, so daß man mit der Anwesenheit von sehr vielen Zuschauern rechnen kann, die den Reichspräsidenten auf der Fahrt begrüßen werden. Nach Abschluß des Empfanges der Offiziersverbände begibt sich der Reichspräsident wieder in sein Palais zurück, wo um 21¼ Uhr abends der Zapfenstreich auf dem Hofe des Präsidentenpalais stattfindet. Gleichzeitig wird auf der Rennbahn Grunewald ein großes Feuerwerk zum Besten der Hindenburgspende abgebrannt.

Am Sonntag leitet die Geburtstagfeier ein Ständchen ein, das die Reichswehrkapellen dem Reichspräsidenten um 9 Uhr morgens in seinem Garten darbringen. Daran anschließend findet der Kirchgang statt. Auf besonderen Wunsch Hindenburgs soll die Kirche nicht bekannt gegeben werden, die er selbst besuchen wird. Man wird es verständlich finden, daß der Reichspräsident auf der Fahrt zum Gottesdienst und bei der Rückkehr von der Kirche nicht Gegenstand persönlicher Huldigung sein möchte. Im Anschluß daran ist großer Empfang beim Reichspräsidenten. Nachmittags findet im Stadion die gewaltige Huldigung der Berliner Schulkinder statt. Auch an ihr nimmt der Reichspräsident teil, und der Weg ist für die Feier auch der Berliner Bevölkerung bekannt gegeben worden.

Am Sonntag vormittag veranstaltet ferner noch der Deutsche Seglerbund zu Ehren Hindenburgs auf der Havel, dem Tegler, dem Müggel- und dem Langen See große Geschwaderfahrten. Endlich am Sonntagnachmittag tritt der Kyffhäuserbund der deutschen Kriegervereine im Stadion zu einer großen Paradeaufstellung zusammen. Ob der Reichspräsident an ihr teilnehmen wird, ist noch nicht bekannt.

Die Hindenburg-Amnestie

wtb. **Stuttgart**, 30. Sept. (Drahtb.) Aus Anlaß des 80. Geburtstages des Reichspräsidenten sind in Württemberg 67 Strafgefangene entlassen und 229 weitere Verurteilte mit einem Gnadenerweis bedacht worden.

wtb. **München**, 30. Sept. (Drahtb.) Aus Anlaß des 80. Geburtstages des Reichspräsidenten hat die bayerische Staatsregierung in Uebereinstimmung mit dem Reich und den Ländern eine größere Zahl von Strafen, die von bayerischen Gerichten erkannt wurden, im Wege der Gnade erlassen oder gemildert.

Thüringens Geburtstagsgeschenk für den Reichspräsidenten

wtb. **Berlin**, 30. Sept. (Radio.) Wie wir erfahren, wird das Land Thüringen dem Reichspräsidenten zum Geburtstage eine kunstvole Vase zum Geschenk machen, die in der Staatlichen Porzellanmanufaktur, dem Sitz der ältesten thüringischen Porzellanindustrie, für den Reichspräsidenten angefertigt worden ist. Das Geschenk dürfte mit einer Reihe anderer Geschenke der übrigen Länder im Palais des Reichspräsidenten zur Aufstellung kommen. Die Geschenke der Länder sollen, wie es heißt, die deutsche Volkskunst repräsentieren und auch später weiterhin im Präsidentenpalais aufgestellt bleiben.

Die Stadt Stuttgart hat gegen die Stimmen der sozialdemokratischen und kommunistischen Mitglieder des Gemeinderats beschlossen, als Ehrung des Reichspräsidenten von Hindenburg eine Stiftung im Betrage von 100 000 RM. zu errichten, die den Namen „Hindenburgstiftung" tragen und deren Beträge dazu bestimmt sein sollen, begabten Schülern den Aufstieg zu erleichtern.

Der Lübecker Senat hat beschlossen, dem Reichspräsidenten zum 80. Geburtstag als Aufmerksamkeit der Hansastadt eine Riesentorte in Lübecker Marzipan überreichen zu lassen, die die Lübecker Stadtsilhouette zeigt.

Neue Ausweisungen aus dem Memelgebiet

wtb. **Memel**, 30. Sept. (Drahtb.) Heute ist zwei Richtern am Memeler Amtsgericht vom Direktorium des Memelgebietes gekündigt worden und zwar Amtsgerichtsdirektor Dr. Lüdtke zum 1. November und Amtsgerichtsrat Hahn zu Ende November. Die Richter waren lange Jahre im Memelgebiet tätig, Dr. Lüdtke sogar mehr als zwanzig Jahre. Der Gouverneur hat den beiden Richtern die Verlängerung der Aufenthaltsgenehmigung verweigert und daraufhin hat das Direktorium seinerseits den Richtern gekündigt.

*

Zu bemerken ist dabei, daß die Erteilung der Aufenthaltsgenehmigung nicht Sache des Gouverneurs, sondern nach dem Memelstatut Sache des Direktoriums ist, so daß diese Ausweisungen bezw. Kündigungen einen erneuten Vorstoß gegen das Memelstatut darstellen.

Arbeitskräfte aus Staats- und Gemeindebetrieben für die Einbringung der Ernte. Der Reichsarbeitsminister hatte die Länder schon vor einiger Zeit darauf hingewiesen, dem starken Bedarf an Arbeitskräften in der Landwirtschaft für die Einbringung der Ernte vor allem auch durch Vermittlung von Erwerbslosen, die dafür in Frage kommen, abzuhelfen. In einem erneuten Rundschreiben weist er auf die Möglichkeit hin, geeignete Arbeiter der Staats- und Gemeindebetriebe, insbesondere der Forst- und Wegebaubetriebe, für die Beschäftigung in der Landwirtschaft freizugeben.

Eine Ente des „Berl. Tageblatts". Das „Berl. Tageblatt" will wissen, daß Ministerialrat Keisenberg, der Referent für Flaggenfragen und Wahlrechtsfragen im Reichsministerium des Innern, von seinem Amt enthoben werden soll. Im Reichsministerium des Innern ist von einer Amtsentfernung des Ministerialrats Keisenberg nichts bekannt.

Die thüringische Regierung für die Gemeinschaftsschule. Im thüringischen Landtag gab Minister Dr. Leutheußer namens der Regierung die Erklärung ab, daß die jetzige Regierung an dem Standpunkt der früheren Landesregierung festhält, die für die Aufrechterhaltung der thüringer Gemeinschaftsschule für Kinder aller Bekenntnisse, aber mit christlichem Grundcharakter, eintrat.

Reise des Reichskanzlers in die besetzten Gebiete

wtb. **Berlin**, 30. Sept. Der Reichskanzler wird in seiner Eigenschaft als Minister für die besetzten Gebiete diese vom 10.—12. Oktober besuchen. Am Montag, dem 10. Oktober, wird in Koblenz eine Besprechung mit dem Reichskommissar für die besetzten Gebiete vor sich gehen. Es erfolgt dann die Weiterreise nach Mainz, wo den Vertretern des besetzten hessischen Gebietes Gelegenheit zur Rücksprache gegeben wird. Am 12. ist der Reichskanzler in Speyer und trifft dort mit den bayerischen Vertretern zusammen. Am Donnerstag vormittag wird er wieder in Berlin eintreffen.

Krisenunterstützung für Arbeitslose

Berlin, 30. Sept. Der Reichsarbeitsminister hat die Krisenunterstützung auch für die Zeit nach dem 30. September 1927 bis zum 31. März 1928 für die Berufe zugelassen, für die sie bisher unzugänglich war, d. h. für die Gärtnerei, Metallverarbeitung und Industrie der Maschinen, Lederindustrie, des Holz- und Schnitstoffgewerbes, Bekleidungsgewerbes und sämtliche Angestelltenberufe. Die Bestimmungen sind dabei in einer Reihe von Punkten geändert worden. Für Arbeitnehmer, die sich am 30. September bereits in der Krisenfürsorge befinden oder die am 30. Sept. bereits Erwerbslosenunterstützung beziehen und später in die Krisenfürsorge übergehen, gelten aber die bisherigen Bestimmungen über Höhe der Unterstützung und Prüfung der Bedürftigkeit weiter.

wtb. **Berlin**, 28. Sept. (Drahtber.) Die Beratung der vom Reichskabinett verabschiedeten Besoldungsvorlage durch den Reichsrat, die ursprünglich für Mitte dieser Woche vorgesehen war, ist verschoben worden und steht laut „Germania" erstmalig am kommenden Montag auf der Tagesordnung des Reichsrats.

wtb. **Magdeburg**, 30. Sept. Die Herbsttagung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft wurde heute eröffnet. Die Versammlung beschloß die Absendung eines Glückwunschtelegramms an Reichspräsident von Hindenburg.

Bremen gegen den Reichsschulgesetzentwurf

wtb. **Bremen**, 30. Sept. (Radio.) In der heutigen Sitzung der Bremer Bürgerschaft erklärte der Senatsvertreter, daß der Bremer Senat den Entwurf eines Reichsschulgesetzes in der vorliegenden Fassung ablehnen werde, da er gegen den Entwurf schwere Bedenken hege. Er habe eine Reihe von Abänderungsanträgen gestellt und werde sich mit aller Energie dafür einsetzen, daß die Bremer Volksschule in ihrer Eigenart erhalten bleibe. Von der Gestalt, die der Gesetzentwurf durch die Verhandlungen im Reichsrat erhalte, werde es abhängen, ob der Senat den Entwurf annehme oder ablehne. Der Senat werde sein Bestreben darauf richten, daß eine Zersplitterung des Bremer Volksschulwesens verhindert werde.

Berlin, 30. Sept. (Eig. Drahtber.) General von Seeckt, der zurzeit in Goslar zu Besuch weilt, hat sich nach einer Meldung der D. A. Z. auf einem Jagdausflug eine Sehnenzerrung zugezogen, die es ihm unmöglich macht, an der Geburtstagsfeier des Reichspräsidenten in Berlin teilzunehmen.

Keine Vollstreckung von Todesurteilen in Hessen

wtb. **Darmstadt**, 30. Sept. Der Hessische Landtag erledigte in seiner gestrigen Sitzung eine große Anzahl von Anträgen, darunter einen sozialdemokratischen Antrag, wonach die Regierung sich für Aufhebung der Todesstrafe bei der Reichsregierung einsetzen solle. Der Antrag enthält außerdem die Forderung, daß die hessische Regierung keine Todesstrafe in Hessen mehr vollstrecken lasse. Der Antrag wurde angenommen.

Unfall Könneckes in Bagdad

wtb. **Bagdad**, 30 Sept. (Reuter.) Könnecke ist heute morgen beim Abflug vom Flugplatz mit seiner Maschine abgestürzt. Die Maschine ist beschädigt. Die Flieger blieben unverletzt.

Letzte Radio-Meldungen

Kabinettssitzung.

Berlin, 1. Okt. (Radio.) Das Reichskabinett hat gestern nachmittag, laut „Vol.-Ztg.", eine kurze Sitzung abgehalten, in der es sich im wesentlichen mit laufenden Angelegenheiten, darunter mit dem Programm der Feierlichkeiten zum Geburtstage des Reichspräsidenten beschäftigte.

Der Boxgroßkampfabend.

wtb. **Berlin**, 30. Sept. (Radio.) Die heute abend in der Kaiserdammarena zur Durchführung gelangten Boxkämpfe hatten einen großen Erfolg aufzuweisen. In den Hauptkämpfen trennte sich Neumann von seinem Gegner, dem Amerikaner Cook, unentschieden, während Hein Domgörgen über seinen Gegner, den Belgier Delanga, einen Punktsieg davontragen konnte.

Lippe-Land

Vorschußzahlungen für die Beamten

Das Landespräsidium hat zu der Besoldungsvorlage des Reiches noch nicht abschließend Stellung nehmen können, da die Vorlage erst in den letzten Tagen eingegangen ist. Nachdem aber das Reich, Preußen und eine Reihe anderer Länder beschlossen haben, den Beamten ab 1. Oktober Vorschüsse auf die neuen Gehälter auszuzahlen, hat das Landespräsidium auf Grund des im Jahre 1924 beschlossenen Ermächtigungsgesetzes angeordnet, daß auch den lippischen Beamten mit Wirkung vom 1. Oktober an Vorschußzahlungen zuteil werden. Es tritt also von heute an eine gewisse Erhöhung der Bezüge der Beamten ein.

Die gesetzliche Miete am 1. Okt. 1927

Der Grundbesitzer- und Verkehrsverein teilt uns hierzu mit, daß die gesetzliche Miete am 1. Oktober 1927 120 Proz. beträgt. Diese setzt sich zusammen aus:

75 % der Friedensmiete für den Hausbesitzer,
42 % des Gebäudesteuernutzungswertes als Entschuldungssteuer.

Nach dem Abänderungsgesetz vom 19. 9. 27 ist die Höchstbelastungsgrenze für die Steuerermäßigung nach § 7 des Entschuldungssteuergesetzes von 40 % auf 50 % heraufgesetzt.

Detmold

— Fräulein Martha Biepelt begeht heute den Gedenktag ihres ununterbrochenen 25jährigen Dienstverhältnisses im Hause Neumann-Hofer. Den größten Teil dieser Zeit hat sie in unserer Stadt zugebracht und sich darin infolge ihrer persönlichen Eigenschaften und der weitgreifenden Beziehungen des Neumann-Hoferschen Hauses einen großen Freundeskreis erworben. Der Vaterländische Frauenverein bringt der Jubilarin seine Glückwünsche und seine Anerkennung dar und überreicht ihr zur Erinnerung an den Tag eins der schönsten Treuezeichen, die er für solche Fälle in Bereitschaft hat. Auch wir sprechen der Dame unseren Glückwunsch aus in Erinnerung an die langjährigen Beziehungen, die auch Redaktion, Expedition und Druckerei unserer Zeitung zu ihr hatten zu den Zeiten, da die Lippische Landeszeitung im Besitz des dahingeschiedenen Professor Adolf Neumann-Hofer war.

— Jugendlicher Leichtsinn. In den gestrigen Nachmittagsstunden konnte man auf dem Wall einen schon im vorigen Jahre gerügten Uebelstand wahrnehmen. Mehrere Kinder und sogar einige junge Burschen waren auf der „Kastanienjagd" und warfen mit dicken Knüppeln in die Bäume. Bei dieser Gelegenheit wurde eine ältere Dame von einer Holzlatte am Kopfe getroffen und fiel fast bewußtlos um. Als Passanten den Vorfall kritisierten, fanden die Burschen noch den traurigen Mut, die Leute zu verhöhnen. Da man in der Allee augenblicklich ähnlichen Unfug feststellen kann, wäre entsprechende Aufsicht am Platze.

— Zwei Zechpreller besuchten hier vor einigen Tagen ein Hotel und mieteten sich für zwei Tage ein Zimmer. Sie trugen sich mit den Namen Zuschen oder Cuschen und Hermes oder Hahnes aus Köln in das Fremdenbuch ein. Nachdem sie die Tage in Detmold herrlich und in Freuden verlebt hatten, verschwanden sie heimlich von ihrer Gaststätte, ohne Kostgeld und Quartier bezahlt zu haben und betrogen die Kellner obendrein noch um 10 Reichsmark. Es handelt sich um zwei junge Burschen im Alter von 20 Jahren, Größe 1.60 bis 1.70 Meter. Nach den Ermittlungen ist der wirkliche Name des einen Zechpreller Theo Jansen aus Walsum am Niederrhein. Die Inhaber der Hotels werden auf diese Personen, die wahrscheinlich auch fernerhin ihre Betrugsmanöver fortsetzen wollen, besonders hingewiesen und ersucht, bei ihrem Auftreten sofort der nächsten Gendarmeriestation oder Kriminalabteilung Mitteilung zu machen.

— Aus der Geschäftswelt. In der unteren Paulinenstraße wird augenblicklich der frühere Laden des Papierhauses Werner einer bedeutenden Vergrößerung unterzogen. Nach der Beendigung der Bauarbeiten wird das bekannte Fahrradgeschäft Rudolf Bohle u. Co. die vergrößerten Räume beziehen. Der bisher von dieser Firma innegehabte Ladenraum wird von der Firma Bettenhaus Sundermann bezogen. Die Firma Papierhaus Werner hat ihr Ladengeschäft aufgegeben und in der Wiesenstraße ein Engros-Geschäft eröffnet.

— Die Detmolder Pferdeverlosung hat ihren Ziehungstermin am 26. Oktober. Der weitaus größte Teil der Lose ist bereits vergriffen, sodaß es also für jeden Interessenten an der Zeit ist, sich noch rechtzeitig einzudecken. — Die in Aussicht stehenden Gewinne sind ungewöhnlich zahlreich, so daß ganz besonders gute Gewinnaussichten bestehen. Besonders muß jedoch berücksichtigt werden, daß alle Gewinne wirklichen Gebrauchswert darstellen und daß auf das strengste vermieden worden ist, Ziergegenstände, Ladenhüter usw. für die Verlosung anzukaufen. — Kein Gewinn, auch nicht der kleinste, steht unter einem Werte von 10 ℳ, und die große Reihe der Hauptgewinne stellt nur erstklassiges, wirklich ausgesuchtes Material dar.

— Reformierte Stadtgemeinde. Zur Feier des morgigen Erntedankfestes wird herzlich eingeladen. Der Kirchenchor wird mitwirken durch Vortrag zweier Lieder: „Herr deine Güte reicht so weit" und „Gott ist der Herr". Des Geburtstages des Reichspräsidenten wird gedacht werden. — Die Frühkirche um 8 Uhr hört auf, an ihre Stelle tritt die Abendkirche um 6 Uhr. Morgen abend 6 Uhr findet die Feier des heiligen Abendmahls mit vorangehender Vorbereitung statt.

— Fundsachen. Als gefunden sind in der vergangenen Woche auf Zimmer Nr. 17 des Rathauses gemeldet worden: Portemonnaie mit Inhalt, Herrenrock, Fahrräder, Luftdruckmesser, Broschen, Ledergürtel, Teddybär, Herrenhut, Karton mit Kleidungsstücken, Sturmlaterne.

— Lipp. Landestheater. Sonntag, 2. Oktober, gelangt der Schwankschlager „Hurra — ein Junge" von Arnold und Bach zur Erstaufführung. Die bekannten Verfasser haben auch mit diesem ihrem neuesten Erzeugnis wieder einen Meisterschwank geschaffen, der, wie überall so auch hier, sicher ein volles Haus finden wird.

— Krummes Haus. Heute nachmittag 5½ Uhr und morgen nachmittag findet im Krummen Hause ein Kaffeekonzert statt. Eintritt frei.

— Im Hotel Friedenstal findet ab heute abend 8 Uhr eine Gesellschaftsfeier mit Tanz bei freiem Eintritt statt.

— Frische Quelle Hiddesen. Heute findet ab 8 Uhr ein gemütlicher Abend mit Tanz unter Mitwirkung des Gesangvereins Teutonia-Hiddesen statt.

Amt Detmold

Hiddesen, 1. Oktober. Zur letzten Ruhe geleitet wurde gestern nachmittag der Fabrikarbeiter August Grüttemeyer, der mitten aus seiner Arbeit heraus von dieser Welt abberufen worden war. Pastor Brüns legte seiner Rede das Psalmwort zugrunde: „Seid stille dem Herrn und wartet auf ihn". Er lobte das bescheidene, stets freundliche Wesen des Verstorbenen und insbesondere seine sorgende Liebe für die nächsten Verwandten. Ein langer Trauerzug bewegte sich dann zum alten Friedhof. Die große Zahl der Trauergäste gab Zeugnis davon, in wie starkem Maße sich der Verstorbene die Liebe und Wertschätzung seiner Mitmenschen erworben hatte. Ein Berg von Blumen bedeckte den frischen Hügel. Unter ihm ruht ein Mensch, der nach dem Worte lebte: Seid stille dem Herrn und wartet auf ihn.

Heiligenkirchen, 30. Sept. Vom Kriegerverein. Auf Anordnung des Lipp. Kriegerbundes findet am Sonntag, dem 2. Okt., dem 80. Geburtstage unseres verehrten Reichspräsidenten, vormittags ½11 Uhr, eine kurze Feier in Detmold statt. Zu dieser Veranstaltung tritt der Verein um ½10 Uhr am Vereinslokal an. Die Vereinsleitung hofft, daß sich jeder Kamerad an dieser schlichten Feier beteiligen wird.

Heiligenkirchen, 30. Sept. Es sei auch an dieser Stelle darauf hingewiesen, daß der Gottesdienst am kommenden Sonntag, dem 2. Oktober, bis auf weiteres wieder um 10 Uhr beginnt, die Vorbereitungen zum hl. Abendmahl dagegen um ½10 Uhr. — Die Gemeinde wird gebeten, wegen der besonderen Bedeutung des Tages so zahlreich wie möglich zu kommen.

Heidenoldendorf, 30. Sept. Am 1. Oktober, abends 8 Uhr, findet im Obernkruge eine Sitzung des Gemeindeausschusses statt, in der beraten werden soll über eine Änderung des Voranschlages, über die Baufluchtlinie auf der Howe und Verschiedenes.

Bad Salzuflen

— Die Extersche Straße, und zwar von Dürkopp bis zu den Fischteichen, wird vom 3. bis einschließlich 8. Oktober wegen vorzunehmender Straßenarbeiten für jeden Verkehr gesperrt. Als Umleitungsweg ist bestimmt: Wenkenstraße—Wüstener Straße—Wüsten—Lose.

— Seinen 88. Geburtstag feiert heute der Invalide Anton Lossau, Herforder Straße 62 wohnhaft. Dem ältesten Geburtstagskinde unserer Stadt hiermit die besten Glückwünsche.

— Sein 25jähriges Dienstjubiläum als Buchhalter bei der Salinen- und Badeverwaltung begeht heute Herr Reker. Dem verdienstvollen und allgemein beliebten Beamten seien auch an dieser Stelle die herzlichsten Glückwünsche dargebracht.

— Vom Bade. Die erste Oktoberwoche bringt wieder ein reiches Unterhaltungsprogramm. Heute sowie Montag, Freitag und Sonnabend finden Sonderkonzerte des Herforder Sinfonieorchesters (früher städt. Orchester) unter Leitung des Fürstl. Reuß. Musikdirektors Gustav Ladewig statt, während für morgen, Sonntag, aus Anlaß des 80. Geburtstages des Herrn Reichspräsidenten 2 Militärfestkonzerte mit großer Parkbeleuchtung vorgesehen sind. Auch für Mittwoch sind wieder 2 Militärkonzerte angesetzt. Am Dienstag und Donnerstag werden Unterhaltungskonzerte (Leitung: Konzertmeister Stulken) geboten. Einen besonderen Genuß verspricht der Hermann Loens-Vortragsabend von Dr. Friedrich Castelle am Dienstag im Theatersaale. Im Kurtheater gelangt heute „Hurrah, ein Junge" und Sonnabend, den 8. Okt., Neumanns Neuheit „Der Patriot" zur Aufführung.

— In Untersuchungshaft genommen wurde am Dienstag eine in einem hiesigen Lebensmittelgeschäft seit 4½ Jahren angestellt gewesene Verkäuferin. Sie steht unter schwerem Verdachte, ihrem Lohnherrn beträchtliche Summen unterschlagen zu haben, leugnet jedoch bis zur Stunde noch alle ihr zur Last gelegten Verfehlungen, obwohl das in Fülle vorhandene Beweismaterial in hohem Grade gegen sie spricht.

— Die letzte Tanzunterhaltung, welche am Donnerstag stattfand, hatte einen regen Besuch zu verzeichnen, der nicht zuletzt auf die verheißene Gratisverlosung zurückzuführen war, die dreißig glückliche Gewinner besonders erfreute. Aber auch dem Tänzerpaar Gyöngyösfi galt es bei dieser Gelegenheit noch einmal, deren moderne und exzentrische Tänze, wie nicht anders zu erwarten war, größten Beifall fanden. Die Tanzkapelle Gerry verabschiedete sich schon gestern nachmittag von ihren zahlreichen Anhängern.

— Das Weinhaus Rheingold erhält ab heute in dem bewährten Fachmann P. Menz eine neue Direktion. Zugleich mit der Uebernahme des Geschäftsbetriebes ist auch eine Erweiterung desselben insofern eingetreten, als das Weinhaus noch durch ein Restaurations- und Konzertcafé vervollständigt worden ist. Aus Anlaß dieser Erweiterung soll heute abend 8 Uhr die Neueröffnung und die Uebernahme ganz besonders festlich begangen werden. Den musikalischen Teil hat eine erstklassige Künstlerkapelle zu bestreiten. (Siehe heutige Anzeige.)

Schötmar

— Aus dem Stadtparlament. Am Donnerstagabend fand eine gemeinschaftliche Sitzung des Magistrats und der Stadtverordneten statt. Auf der Tagesordnung stand als einziger Punkt die Schaffung einer weiteren Polizeiwachtmeisterstelle. Bürgermeister Beckmann begründete dies mit einer Regierungsverfügung und auch mit den städtischen Notwendigkeiten. Es wurde schließlich beschlossen, die Angelegenheit auf die nächste Tagesordnung zu setzen. Sodann begann die Stadtverordnetensitzung, in der u. a. folgende Beschlüsse gefaßt wurden: Die Notstandsmaßnahmen für Beamte und Angestellte, wie sie vom Landtag beschlossen ist, wird auch für die städtischen Beamten und Angestellten beschlossen. Der Vorschlag des Magistrats, auch den städtischen Arbeitern, soweit sie in Notlage seien, eine Beihilfe zu gewähren, wird angenommen. Für Beamte kommt eine Gesamtsumme von 300 ℳ, für Arbeiter von 120 ℳ in Frage. Die Aufnahme einer Anleihe von 50 000 ℳ bei der Landesversicherungsanstalt in Hannover wird in 2. Lesung beschlossen. Die Jahresrechnung 1926 schließt in Einnahme mit 322 267,03 ℳ und in Ausgabe mit 328 067,28 ℳ ab, so daß ein Fehlbetrag von 5800,25 ℳ bleibt. Einen interessanten Punkt bildete der Schadenersatzanspruch des Domänenpächters Warnat, Heerse. Durch die Wasserarbeiten beim Kraftwerk Heerse mußte die Aufstauung auf einige Zeit unterbleiben. Warnat, der seine Flößanlagen während dieser Zeit nicht benutzen konnte, fordert nun von der Stadt 1350 ℳ Schadenersatz. Die Stadt hat diese Angelegenheit durch einen Sachverständigen prüfen lassen, wobei sich ergeben hat, daß in Anbetracht der in diesem Sommer niedergegangenen Regenmassen Warnat durch diesen Umstand eher Nutzen als Schaden erwachsen sei. Der Antrag wird infolgedessen einstimmig abgelehnt. Der Zuschuß für das Lyzeum in Bad Salzuflen beträgt 1979 ℳ. Für die Hindenburgspende hatte der Magistrat 200 ℳ vorgeschlagen. Die Linke erklärt sich im Prinzip einverstanden, schlägt aber vor, 300 ℳ zu bewilligen und diesen Betrag an die Ortsarmen zu verteilen. Der Vorlage wird jedoch gegen die Stimmen der Linken zugestimmt. Außerdem wurden noch mehrere kleinere Angelegenheiten beraten. Schluß 11 Uhr.

— Für die Trichinenschauer der Städte Bad Salzuflen, Schötmar und Oerlinghausen, sowie der Aemter Schötmar und Oerlinghausen findet am Sonntag, dem 2. Oktober, vormittags 9¼ Uhr, im Ratskeller in Schötmar eine wichtige Besprechung statt, an der jeder Trichinenschauer teilnehmen muß.

Amt Schötmar

Reelsen, 30. Sept. Zur Fertigstellung des neuen Schulgebäudes veranstaltet die Schulgemeinde heute, Sonnabend, eine Einweihungsfeier, zu der alle Bewohner der Gemeinde eingeladen sind. Die Feier findet im Saale des Herrn Rickmeyer statt.

Lage

— Autoomnibus-Linie nach Heiden—Müssen—Pivitsheide—Pottenhausen—Leopoldshöhe. „Jubelnd sei's der Welt verkündet, Lage hat den Autobus!" In Anwesenheit vieler Vertreter der öffentlichen Körperschaften der Stadtverwaltung, des Landtages, der Mitglieder des Verkehrsvereins Lage u. a. fand gestern nachmittag im Amtshause die feierliche Eröffnung des Verkehrsvereins statt, wobei nach dem Losungsspruch: „Stadt und Land Hand in Hand" von allen Seiten der neuen Autobus-Linie die besten Wünsche mitgegeben wurden. In dem festlich bekränzten, eleganten Autobus wurde alsdann von den Festteilnehmern die Strecke erstmalig abgefahren. Es besteht kein Zweifel, daß durch diese Autobusverbindung den von der Eisenbahn abgelegenen Ortschaften in der Umgebung von Lage endlich der schon lange ersehnte Verkehrsanschluß gebracht wird. Allen, die tatkräftig an der Erreichung dieses Zieles mitgearbeitet haben, gebührt der aufrichtigste Dank der Bevölkerung.

— Der künstlerischen Höhepunkt beim letzten Sängerbundesfest in Lage bildete ohne Frage die musikalische Morgenfeier mit dem Programm „Lied und Harfe". Das war ein Genuß von so ausserlesener Art, wie ihn wohl kaum einer der Konzertbesucher schon jemals zu hören bekam. Mit Freuden wird es darum jeder begrüßen, daß wiederum ein Konzert dieser Art am Mittwoch, 6. Okt., abends 8 Uhr, in der Konzerthalle der Turngemeinde stattfindet. Wer den gottbegnadeten Harfenkünstler Prof. Max Saal einmal hörte, der wird nicht nur selber die prächtige Gelegenheit des Wiederhörens mit Freude wahrnehmen, sondern auch künstlerisch Gleichinteressierte gern zum Besuch des Konzertes anregen. Die Mitwirkung der besten Altistin Deutschlands, Frau Olden-Mehlich, Baden-Baden, erhebt das Konzert hoch über den Rahmen aller sonstigen Veranstaltungen. Sie errang gelegentlich der deutschen Sängerwoche in Nürnberg vor überaus kritisch eingestelltem Publikum und bei dementsprechend höchstem künstlerischem Maßstab einen glänzenden Erfolg. Man sichere sich Karten im Vorverkauf (1,50 ℳ) bei den Herren Böhringer, Fernruf 291, oder Heldbrink, Fernruf 355. Der neu eingerichtete Autobusverkehr ermöglicht auch den Bewohnern der Umgegend den Besuch des Konzertes.

— In das Handelsregister ist zu der unter Nr. 134 eingetragenen Firma A. Welchert, Buchdruckerei und Verlagsanstalt, Inhaber A. & C. Welchert, in Lage, eingetragen: Die Firma ist in A. & C. Welchert, Buchdruckerei und Verlagsanstalt, abgeändert, die offene Handelsgesellschaft ist aufgelöst, der Buchdruckereibesitzer Aug. Welchert ist als Gesellschafter ausgeschieden und Frau Welchert führt die abgeänderte Firma allein fort.

Amt Lage

Hörste, 30. Sept. Eine gefährliche Kurve befindet sich am Eingang des Dorfes vom Hörsterbruch her. Die Landstraße biegt dort fast im rechten Winkel ins Dorf, und zudem verhindert eine hohe Hecke jegliche Uebersicht. Für einen reibungslosen Verkehr ist es erforderlich, daß diese Hecke verschwindet, zum mindesten aber verkleinert wird. Wir hoffen, daß es bald geschieht, bevor ein Unglück es gebietet.

Horn

— Hindenburg-Ehrung. Anläßlich des heute abend 8 Uhr stattfindenden Fackelzuges des Kriegervereins wird die Bürgerschaft ersucht, die Häuser zu illuminieren. Anschließend Kommers im Gasthaus Fr. Röwe.

— Aus dem Geschäftsleben. Nachdem hier in letzter Zeit verschiedene neue Geschäfte die Pforten geöffnet haben, interessieren nunmehr auch einige Vergrößerungen. Die Fa. W. A. Debert läßt hinter dem Laden einen größeren Büroanbau ausführen; die Fa. Sondermann am Markt nimmt eine umfangreiche Vergrößerung des Ladens vor.

— Evangelisationsvorträge. Wie im vergangenen Jahre, sollen auch in diesem Winter wieder Evangelisationsvorträge abgehalten werden. Die Vortragsreihe eröffnet am kommenden Sonntag der bekannte Redner, Freiherr v. Reden aus Wendlinghausen und zwar um 8 Uhr abends in der alten Schule.

— Im Hotel zur Post findet, wie aus dem heutigen Anzeigenteil ersichtlich, morgen nachmittag ab 4 Uhr ein Tanzkränzchen statt.

Amt Horn

Holzhausen, 30. Sept. Erntefest. Wie aus dem heutigen Anzeigenteil ersichtlich, findet morgen, Sonntag, ab 4 Uhr nachmittags im Saale des Gasthauses „Zur Eiche" (Steding) das traditionelle Erntedankfest mit konzertlichen Darbietungen und Tanz statt. Am selben Tage ladet das Gasthaus „Lindenhof" (Linne) zur Saison-Abschlußfeier ein.

Leopoldstal, 30. Sept. Am Sonntag nachmittag 4 Uhr wird Freiherr v. Reden aus Wendlinghausen in der Schule einen Evangelisationsvortrag halten.

Nachbargebiete

Bad Oeynhausen, 28. Sept. Kindesmord. Die Hausangestellte Gottschlink, die kürzlich mit ihrer Herrschaft hier zur Kur gewesen war, hatte hier einem Kinde das Leben gegeben, das jetzt tot, in einem Schuhkarton verpackt, aufgefunden wurde.

Löhne, 29. Sept. Tödlich verunglückt ist gestern der 19jährige Müller Remmert. Beim Mergelabfahren stürzte eine Grubenwand ein und drückte R. gegen den Magen. Ohne die Besinnung wiedererlangt zu haben, ist Remmert seinen schweren Verletzungen erlegen.

Rinteln, 30. Sept. Einweihung der Weserbrücke. Heute nachmittag fand unter großer Beteiligung die feierliche Einweihung der neuen Weserbrücke statt. Zugegen waren u. a. ein Vertreter des Reichsverkehrsministeriums, des Oberpräsidiums, des preußischen Handelsministeriums, der Regierungspräsident Dr. Friedensburg-Kassel und weitere Vertreter von Staats und Kommunalbehörden. Das Land Lippe wurde durch das Mitglied des Landespräsidiums Herrn Drake vertreten.

Aus dem Gerichtssaal

Sitzung des Amtsgerichts Bad Salzuflen
vom Donnerstag, 29. Sept. 1927.

Vorsitzender: Amtsgerichtsrat Friedrichsmeyer; Vertreter der Anklagebehörde: Justizobersekretär Jacob.

Ohne Führerschein

und ohne die sonst für einen Autolenker erforderlichen Ausweispapiere war der Kaufmann M. aus Herford eines Tages in Salzuflen betroffen worden. Außerdem wurde festgestellt, daß die an seinem Kraftwagen befindlichen Erkennungsschilder nicht mit einem Dienststempel der Polizeibehörde versehen waren. Er erhielt deshalb einen Strafbefehl über 10 ℳ, erhob aber Einspruch gegen denselben, da er geltend machte, daß die fraglichen Schriftstücke bei der kurz vorher erfolgten Neulackierung seines Wagens jedenfalls aus der für sie bestimmten Tasche herausgenommen worden waren. In der Eile hatte er ihr Nichtvorhandensein ebensowenig bemerkt wie den Umstand, daß die fraglichen Stempel infolge des Lackierens unleserlich geworden waren. Weil es sich offenbar um ein versehentliches Verschulden handelte, ließ sich das Gericht zur Herabsetzung der Strafe auf 4 ℳ bereit finden.

Des Diebstahls beschuldigt

waren der Ziegler Hermann B. und seine Schwester Marie B. aus Wüsten. Beide sollten 20 ℳ Strafe bezahlen, weil der eine der Ehefrau Anna L., die mit ihm im gleichen Hause wohnte, einen Sack voll gereinigter Schafwolle weggenommen, und die andere einen dem Ehemann L. gehörenden schwarzen Regenmantel entwendet haben sollte. Gegen diese Anschuldigungen erhoben sie Einspruch. Aus Mangel an Beweisen erfolgte Freispruch.

Wüste Motorradfahrer

standen in der Person des Kaufmanns Karl J. aus Detmold und des Schlossers Eduard Sch. aus Detmold unter Anklage, den Bäckermeister August M. aus Herford in der Nähe des Hoffmannstiftes umgefahren und obendrein beleidigt zu haben. Sie hatten dadurch, daß sie, vom Restaurant Walhalla kommend, die Walhallastraße entlang rasten, schon allgemeinen Unwillen der empörten Passanten erweckt. Sie bestritten energisch, die von dem beschädigten und beleidigten M. bezeichneten Personen zu sein. Es blieb nichts anderes übrig, als die heutige Verhandlung aufzuheben und zwecks Ladung weiterer Zeugen auf später zu vertagen.

Uebertretung des Kraftfahrzeugverkehrsordnung

hatte der Chauffeur Heinrich Str. aus Bielefeld dadurch begangen haben, daß er mit einem von ihm geführten Kraftwagen vor einer Wirtschaft in Schötmar auf dem Bürgersteig gehalten hatte, ohne die vorschriftsmäßige Beleuchtung anzustellen. Gegen den deshalb erhaltenen Strafbefehl erhob er Einspruch und erreichte, daß man von 10 ℳ auf 1 ℳ Geldstrafe herunterging, weil er sein Fahrzeug unter einer hell brennenden Straßenlaterne für ausreichend beleuchtet halten konnte und weil wegen des Haltens auf der Gehbahn keine höhere Strafe angemessen schien, als sie einigen anderen in gleicher Weise Sündigenden, neben ihm haltenden Führern zudiktiert worden war.

Unzulässige Geschwindigkeit

hatte dem Lenker H. des Büssingwagens L. 660 aus Salzuflen ein Strafmandat von 10 ℳ eingebracht, weil er von einem mit gleicher Strafe bedachten Chauffeur R. aus Oerlinghausen beschuldigt worden war, in genau demselben Tempo vorausgefahren zu sein. Er stellte jedoch Antrag auf richterliche Entscheidung und wollte, laut früheren Angaben, nur mit 10 bis 20 Kilometer Geschwindigkeit, laut heutiger Auslage nur mit 15 bis 18 Kilometer Geschwindigkeit, keinesfalls aber, wie ihm zur Last gelegt wurde, mit 35 Kilometer Geschwindigkeit gefahren sein. Da es sich gemäß den geltenden Bestimmungen schon mit einer geringen Ueberschreitung der vorgeschriebenen Geschwindigkeitsgrenze von 15 Kilometer, falls Anzeige erfolgte, strafbar machte, so beschloß das Gericht in Ansehung der nicht anzuzweifelnden, aber unerheblichen Uebertretung die Strafe auf nur 3 ℳ herabzusetzen.

Noch einer,

der die für Salzuflen vorgeschriebene Höchstgeschwindigkeit nicht beachtet hatte, sollte seinen Einspruch gegen einen Strafbefehl über 10 ℳ verteidigen. Das war der Kraftwagenführer D. aus Bielefeld, der aber vorgezogen hatte, nicht zu erscheinen. Sein Einspruch wurde daher verworfen.

Literarische Rundschau

„Unser Hausarzt". Das soeben erschienene erste Heft bringt eine Fülle lesenswerter Aufsätze sowie auch sonst fesselnden Lesestoff, wie Novellen, Rätsel, ärztliche Antworten und allerlei Interessantes. Verlangen Sie Probeheft kostenlos vom Hausarztverlag, Wien VI, Mariahilferstraße 31, der es bereitwilligst zusendet.

*

„Der Zusammenschluß" (Herausgeber Friedrich Thimme, Verlag Hans Scheller, G. m. b. H., Berlin). 2. Jahrgang, Heft 6. (Abonnement durch Post, Buchhandlung oder Verlag, vierteljährlich 3 Rm.). Aus dem reichhaltigen Inhalt erwähnen wir folgende Aufsätze: „Kommen wir zu einem Nationalfeiertag?" (Dr. W. Rochlitz), „Föderalismus und Staatsform" (S. Sinn), „Die Krisis der deutschen Schule" (Oscar A. H. Schmitz). Das Heft bietet vielerlei Nachdenkliches und gibt, im Sinne des Aufsatzes: „Die Zeitung der Zukunft", dem Leser auch schnellen objektiven Einblick in die Gefühle, Ueberlegungen und Ziele Andersdenkender.

*

Dr. med. Erwin Silber, Arzt in Frankfurt a. M.: „Salvarsan? Quecksilber? Naturheilbehandlung? Eine durch das „Gesetz zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten" notwendig gewordene Auseinandersetzung mit der chemischen Behandlung der Geschlechtskranken. Verlag „Lebenskunst-Heilkunst", Berlin SW. 6. Preis 2,50 Reichsmark.

Wenn es dem bösen Nachbar nicht gefällt —

In Reinfeld (Holstein) machte der Nachbar eines Tennisvereins wegen der in sein Grundstück hinübergeschlagenen Bälle Schwierigkeiten und verweigerte die Rückgabe. Das Gericht hat den Anspruch des Vereins auf Rückgabe anerkannt, der Widerklage des Nachbars aber insoweit entsprochen, als der Verein für jeden Ball, der in das Nachbargrundstück hinüberfliegt, an das Gericht 50 Pfg. Strafe bezahlen muß.

Dem Recht ist Genüge getan. Wem wird aber die Sache zuerst über werden, dem „Nachbar", der jeden Ball dem Gericht melden muß, oder dem Tennisklub, der die Bälle „gegen Quittung" abholen kann? Den Vorteil hat jetzt der dritte — das Gericht, denn es bekommt ja die „Fünfziger".

Die Preiswürdigkeit der Milch. Gut drei Liter Milch enthalten bereits 100 Gramm Eiweiß — und diese kosten nur 1 Mark. Das Eiweiß, eines der wichtigsten Nährstoffe, kostet im Fleisch bedeutend mehr. Gerade unser verarmtes Volk sollte sich diese Tatsache viel mehr zunutze machen. Der Fleischkonsum ist in Deutschland gegenüber der Vorkriegszeit zurückgegangen; warum setzt man an seine Stelle nicht einen erhöhten Milchkonsum? In Deutschland wird Milch noch viel zu wenig zu allen möglichen Speisen verwandt und Milchgerichte kennt man nur ganz wenige. In anderen Ländern hat man die Vorteile der Verwendung von Milch und insbesondere deren Preiswürdigkeit schon lange erkannt.

Neugeerntetes Getreide darf an das Geflügel nur mit Vorsicht gefüttert werden. Man lasse sich nie dazu verführen, es gleich an die Stelle des alten zu setzen. Es können davon Durchfälle entstehen, die einen geradezu choleraartigen Charakter annehmen. Ganz besonders sollen die Putenzüchter darauf achten, daß die Tiere nicht zu viel junges Getreide bekommen, besonders gefährlich ist in dieser Beziehung der frisch geerntete Hafer und daher muß auch bei Austrieb auf die Stoppel doch noch jeden Abend ein Futter von altem Korn gegeben werden.

(Aus der Geflügel-Börse-Leipzig).

Das Landestheater zu Sudermanns 70. Geburtstag

Sodoms Ende.

„Sodoms Ende" war Sudermanns zweite Bühnenarbeit. Als sie gegen Ende des Jahres 1890 das Licht der Rampe auf dem Berliner Lessing-Theater erblicken sollte, versprach sich das sensationslüsterne Premierenpublikum eine doppelte Überraschung. Vor einem Jahr war an derselben Stelle das erste Drama eines Unbekannten über die Bretter gegangen; es hieß die „Ehre" und machte mit einem Schlage den Autor zu dem gefeiertsten deutschen Dichter der Gegenwart. Was würde sein zweites Erscheinen auf der Bühne bringen? Werden die hochgespannten Erwartungen erfüllt oder enttäuscht werden? Das war eine Frage, deren brennendes Interesse heute, da die Angelegenheiten der Literatur und des Theaters lange nicht mehr die Rolle spielen wie damals, kaum mehr verstanden sein wird. Dazu hatte sich das Gerücht verbreitet, Sudermann hätte in diesem neuen Stücke die Kreise, die in der Hauptsache den Erfolg seines ersten gemacht hätten, das sogenannte Tiergartenviertel, das den jungen berühmten Dichter und schönen eleganten Mann mit offenen Armen aufgenommen, aufs schonungsloseste gegeißelt und sogar leicht erkennbare lebende Personen blosgestellt. In manchen Häusern, die in der Berliner Gesellschaft eine Rolle spielten, zitterte man vor Aufregung. Man sagte einen Theaterskandal voraus, und der schnell fertige Berliner Börsenwitz veränderte Sodoms Ende in Sudermanns Ende. Lange vor dem für die Première angesetzten Termin war das Haus für die ersten zehn Aufführungen ausverkauft.

Dazu kam eine zweite Sensation. Vor zwei Jahren war der gefeierte Schauspieler Berlins, und man kann wohl sagen auch Deutschlands, Josef Kainz, vom Deutschen Bühnenverein in Verruf erklärt worden. Kainz hatte sich aus der von ihm als unkünstlerisch und tyrannisch empfundenen Herrschaft Ludwig Barnays, der damals Direktor des „Berliner Theaters" war, durch Kontraktbruch freigemacht. Keine Bühne, die dem Deutschen Bühnenverein angehörte, durfte ihn während der Sperrzeit auftreten lassen. So war das vergötterte Idol der Berliner Theaterbesucher nun schon viele Monate von den Berliner Bühnen verbannt gewesen. Da entschloß sich Oskar Blumenthal, dem das Lessing-Theater gehörte, den Bann zu brechen. Er engagierte Josef Kainz für die Hauptrolle von „Sodoms Ende", den Willi Janikow, und steigerte dadurch die Erwartung des Publikums auf den Gipfel.

Damit nicht genug, fügte die hochwohllöbliche Zensur noch eine unbezahlbare Reklame hinzu. Wenige Tage vor der Aufführung teilte sie der Theaterleitung mit, die Aufführung dürfe nicht stattfinden. Allseitige Verblüffung. Was für ungeheuerliche Dinge mußte dieses Stück enthalten, wenn die Zensur sich nicht, wie in anderen Fällen, darauf beschränkte, die Weglassung oder Änderung von einzelnen Stellen zu verlangen, sondern das ganze Werk in Bausch und Bogen verbot!

Die Première mußte hinausgeschoben werden, die Presse brachte flammende Artikel, wilde Gerüchte zirkulierten in den Literaten- und den Börsen-Cafés, und Theaterdirektor und Autor, für die bedeutende materielle und ideelle Interessen auf dem Spiele standen, bemühten sich, die Gründe des Verbots zu erforschen. Vergebens! Die Zensurstelle verwies auf die Entscheidung des Polizeipräsidenten, und der Polizeipräsident — es war ein Herr v. Richthofen — ließ sich nicht sprechen.

Wenn beim Zusammenstoß von Polizei und Kunst die Polizei immer der blamierte Teil ist, so war sie es in diesem Falle in besonders hohem Grade. Eine Klage vor den Verwaltungsgerichten wollte man wegen des großen Zeitverlustes vermeiden. Man wählte den Weg der Beschwerde beim Minister des Innern, der damals der bürgerliche Herr Herfurth war, dem man einiges Verständnis für Kulturbelange zutraute. Inzwischen war es Direktor und Autor auch gelungen, des Polizeipräsidenten persönlich habhaft zu werden, und zwar beim Frühstück in der berühmten Weinstube von Dressel, Unter den Linden. Und hier fiel, statt jeder Erklärung und Begründung, das berühmt gewordene Dictum, das den ganzen Abgrund von Unverstand und Rücksichtslosigkeit eröffnete, womit der altpreußische Polizeigeist den Offenbarungen des geistigen Lebens gegenüberstand, das Wort: „Die janze Richtung paßt mir nich."

Dieses Wort beschäftigte zuerst die ernste, dann die Witzpresse. Herr Dr. Herfurth hatte ein Gefühl dafür, daß eine solche Emanation behördlicher Mentalität im Staate Friedrichs des Großen, mehr als hundert Jahre nach dessen Tode, nichts weniger als rühmlich sei, und er verfügte die bedingungslose Freigabe des Stückes, — bis auf eine Kleinigkeit. Der Geheimrat, den er mit der Erledigung dieser Affäre betraut hatte, ersuchte Sudermann, den Namen des Bankiers zu ändern, dessen Gattin Adah in dem Stück eine so zweifelhafte Rolle spielt. Dieser Name lautete ursprünglich Marczinowski. Der Herr Geheimrat verriet dem Dichter mit einer gewissen Schüchternheit, daß ein Kollege von ihm im gleichen Ministerium diesen Namen trüge, und daß er sich mächtig bedrückt fühle, Namensvetter einer nicht ganz sympathischen dichterischen Phantasiegestalt zu sein. Sudermann schlug den Wechsel des Anfangsbuchstabens vor, und so lief diese Polizeiaktion, die Tage lang die Öffentlichkeit in brausende Aufregung versetzt hatte, darauf hinaus, daß der angefochtene Dichter der Polizei ein B für ein M setzte.

Die Erregung der Gemüter war zu groß gewesen, als daß die Première ein reiner Erfolg hätte sein können. Nicht ein Publikum füllte das Haus, sondern Parteien, die einander so hitzig befehdeten wie die Grünen und Blauen im Zirkus von Byzanz. Den Sudermannianern standen die Anti-Sudermannianer, den Naturalisten die Anti-Naturalisten, den getränkten Börsenjünglingen die Cafehausgenies, den Kainzianern die Barnayaner gegenüber und endlich lauerte alle Welt auf Anspielungen gegen die Polizei. Dazu kam die Jagd auf Ähnlichkeiten mit angeblichen lebenden Modellen, und zahlreich waren die Leute, die jede der um Frau Adah Barczinowski gruppierten Figuren und diese selbst mit wandelnden oder im Hause

Lippisches Landeskonservatorium

Am 29. September hatte sich wieder ein Kreis von Angehörigen der Schüler, von Freunden und Gönnern der Anstalt zusammengefunden, um an einem „Schulabend" von den mancherlei Fortschritten der Schüler und Schülerinnen gebührend Kenntnis zu nehmen. Der Leiter der Anstalt, Prof. Weweler, mußte infolge einer plötzlichen Erkrankung dem Lehrerkollegium das Arrangement und die Abhaltung dieser bescheidenen, anspruchslosen „soirée musicale" überlassen. Doch brauchten an der Vortragsfolge besondere Veränderungen oder Kürzungen nicht vorgenommen zu werden. Der neuverpflichtete Violinlehrer der Anstalt, Herr Konzertmeister Schantte (aus Corbach), kommt aus München, über Finnland, nach Detmold. Ausgezeichnete künstlerische Qualitäten nahmen sofort für ihn ein. Mit dem hier bestens bekannten Konzertmeister Wilke (Cello) und Herrn Pregler (Klavier) wurden zwei Sätze des Beethovenschen Klaviertrios Nr. 4, opus 11, in stilvoller Wiedergabe zu Gehör gebracht. Die tonschöne, meisterhafte Ausführung fand reichsten Beifall des vollbesetzten Saales. Zwei Gesangsschülerinnen, Frl. Röper und Frl. Matschinski, durften von ihren mittlerweile gemachten Fortschritten Zeugnis ablegen. Schade, daß die letztere durch starke Befangenheit an der Entfaltung ihrer schönen, weichen Stimme empfindlich gehindert war. Frl. Röper trug Mozarts Lied „An Chloë" und die „Feldeinsamkeit" von Brahms äußerst sauber und geschmackvoll vor. Schuberts Cmoll Impromptü fand in Frl. Qualeck eine vielversprechende, tüchtige Interpretin. Herr Konzertmeister Schantte dürfte wohl noch im Oktober willkommene Gelegenheit haben, in einem Kammermusikkonzert sich der breiteren Oeffentlichkeit vorzustellen. Alle Musikfreunde, die dem Studium der Violine sich widmen, werden es begrüßen, in Herrn Schantte einen vollwertigen, vortrefflichen Lehrer und zuverlässigen Führer in der schweren, anspruchsvollen Kunst des höheren Geigenspiels gefunden zu haben.

Hindenburg-Reiterfest in Remmighausen-Schönemark

Am 80. Geburtstag des Reichspräsidenten von Hindenburg, am kommenden Sonntag, veranstaltet der junge Reiterverein Remmighausen, dem die Ortschaften der Nachbarschaft angeschlossen sind, ein sorgfältig, unter fachmännischer Leitung vorbereitetes Reiterfest Im Mittelpunkt dieser ländlichen, pferdesportlichen Veranstaltung steht ein

Hindenburg-Hindernisrennen.

Ab 2 Uhr nachmittags werden am Hofe des Landwirts Schönlau in Remmighausen eine größere Anzahl Reiter auf die etwa 6 Kilometer lange Strecke geschickt. In der Hauptsache befinden sich die von der Natur geschaffenen Hindernisse auf der großen, etwa 1 Kilometer langen Weide des Landwirts Fritzemeier-Schönemark. Vielfach sind große Hecken und Flußläufe und dann auch wieder errichtete Hindernisse auf schwerem Gelände zu nehmen.

Nach dem sportlichen Teil findet im Kruge zu Schönemark (Knebel) eine Hindenburg-Feier statt.

Freunde des Pferdesports sind zu dieser kostenlosen Veranstaltung freundlich eingeladen.

Auflösung des Silbenrätsels in der vorigen Nummer.

1. Durlach. 2. Emmi. 3. Ulan. 4. Tetramund. 5. Sarabande. 6. Calderon. 7. Hiob. 8. Lindau. 9. Anzengruber. 10. Neidenburg. 11. Davos. 12. Satrap. 13. Demokratie. 14. Antillen. 15. Neufundland. 16. Kemenate.

Auflösung: Deutschlands Dank: Hindenburgspende.

Handel + Industrie Landwirtschaft

Tendenzbericht der Berliner Börse.

Berlin, 30. Sept. Deckungen und für Spezialwerte auch Kaufordres bewirkten zu den ersten Kursen teilweise erhebliche Kurssteigerungen. Trotzdem war das Geschäft, abgesehen, von wenigen Papieren, klein, und ein großer Teil der ersten Kurse wurde ausgesetzt. Die Anleiheaussichten erscheinen günstiger und man hofft auf ein, wenn auch verzögertes, Zustandekommen.

Zur Frage der musikalischen Volkserziehung

Von W. Stolte, Lage.

Den Bildungsstand eines Volkes pflegt man seit etwa einem halben Jahrhundert im allgemeinen nach der Zahl seiner Analphabeten einzuschätzen; Analphabeten nennt man Personen, die die Wortsprache nicht lesen und schreiben können. Während vor dem Kriege die Statistik hierüber fast peinlich genau war, gelangen in der Nachkriegszeit diesbezügliche Angaben nur wenig in die Oeffentlichkeit. Der Krieg hat über die Russen nach der in Rede stehenden Seite betrübende Verhältnisse aufgedeckt (60 % Analphabeten), sogar ein großer Teil seiner Offiziere konnte weder lesen noch schreiben. Das beweist allerdings einen sehr tiefen Kulturstand. Nach einer neueren Meldung zählt nach „Journal" Frankreich auf tausend Einwohner 47 Analphabeten, während Deutschland mit 4 pro Tausend den Prozentsatz unter allen Kulturstaaten aufweist.

Leider behauptet Deutschland die vornehme Rangstellung unter den Kulturvölkern in bezug auf musikalische Analphabeten nicht, in der Beziehung sind ihm England und Belgien überlegen. Selbst die ob ihrer Kunst so oft angestaunten Solisten kann man nicht ohne weiteres musikschriftkundig nennen; C. Mengewein behauptet in dem von Xaver Scharwenka herausgegebenen Handbuche: „Nach meiner Erfahrung gehören Sänger und Sängerinnen, die auch nur ein leichtes Stück fehlerlos prima vista singen können, zu den größten Seltenheiten." Wenn bei Berufssängern schon solch bedauerlicher Zustand vorherrscht, dann kann man dem musikalischen Laientum ob seines musikalischen Analphabetentums schon keinen Vorwurf machen. Von den etwa 2 Millionen Schülern, die in Deutschland alljährlich aus der Schule entlassen werden, sind kaum 5 Prozent in dem Maße musikschriftverständig, daß sie in der Lage wären, leichte Tonsätze mit derselben Sicherheit vom Blatt zu singen, wie sie befähigt sein müssen, einfache Schriftsätze sinngemäß vom Blatt abzulesen.

Der musikalische Analphabet kann von Natur aus sehr musikalisch sein, aber in der Möglichkeit, aus sich selbst heraus, ohne fortgesetzt gängelndes Führen durch Dirigent oder Instrument die herrlichen Tonschöpfungen sich selbständig zu erschließen, ist er sehr beengt. Die allererste Vorbedingung für eine vertiefte Durchbildung auf dem Gebiete der Musik ist die sichere Beherrschung der Notenschrift; mit dieser Sicherheit des Vomblattsingen allein ist es allerdings noch nicht getan, sie ergibt gewissermaßen nur den Schlüssel zum weiteren Eindringen in die Schätze der Musik, ist aber die erste und unerläßliche Vorbedingung.

Und dieses Ziel erscheint schon vielen unerreichbar; wenn nun unter den Lehrenden die Zahl derer bei weitem nach überwiegt, die selber noch nicht vom Blatt singen können, so ist vielleicht mancher zu glauben geneigt, jenes Ziel sei in absehbarer Zeit überhaupt nicht zu erreichen. Selbstverständlich wird es nicht von heute auf morgen, auch nicht in einigen Jahren allgemein erreicht; aber einmal muß hiermit der Anfang mit der heranwachsenden Generation gemacht werden, denn sie hat ein heiliges Anrecht darauf, von uns zu verlangen, dazu Anleitung zu empfangen, nachdem die Möglichkeit einer vertieften musikalischen Erziehung durch die Erfindung eines ganz hervorragenden Denkmittels für das Gebiet der Töne erfunden und genügend erprobt ist. Und dieses Denkmittel auf dem Gebiet der Musik ist das eben so viel geschmähte wie hochgepriesene Tonwort von dem ehemaligen Volksschullehrer Prof. Dr. h. c. Carl Eitz, in dem wir ein Mittel zur musikalischen Volkserziehung von ungeahnter Tiefenwirkung haben. „Darum", so habe ich in Nr. 8 der „Musikerzeitung", Verlag Schauenburg in Lahr (Baden) hervorgehoben, „bleibt es keinem Musikerzieher erspart, sich einmal mit dem Tonwort abzufinden, denn die Tatsache, daß bis dahin kein Fall bekannt wurde, in dem jemand bei korrektem Verfahren und ausreichenden Unterrichtsversuchen nicht mindestens durchaus befriedigende Erfolge mit dem Tonwort erzielte, dürfte jeden Unbefangenen zu erhöhter Vorsicht im Urteil mahnen. Manches voreilige, nicht auf ausreichender praktischer Erfahrung beruhende Urteil ist seinem Urheber schon zum Verhängnis geworden. Dem unbeirrt Vorwärtsstrebenden, Vorurteilsfreien aber wird die Arbeit mit dem Tonwort eine Quelle des Erfolgs und der Freude".

Wenn die Lehrerschaft sich bis dahin noch nicht in dem Umfange dem Tonwort zugewandt hat wie dieses nach seinen Qualitäten es wohl verdiente, so hat das auch seine Gründe. Bei den vielen Reformen auf dem Gebiete des Erziehungswesens und der dadurch bedingten Neuorientierung ergab sich schon hieraus ein ganz erkleckliches Maß von Arbeit; zum anderen herrscht leider noch zu sehr die irrige Meinung vor, daß die Umstellung auf dem Gebiete der Musikerziehung durch das Tonwort besondere musikalische Befähigung der Lehrpersonen voraussetze und darum anderen große Mühe bereite. Dem aber ist nicht also. Am schnellsten und sichersten orientiert man sich durch Teilnahme an Einführungskursen, wie sie alljährlich in den Herbstferien in Lage stattfinden; hierbei kommen neben dem Gebiet der Musikerziehung auch ihre Grenzgebiete und Hilfswissenschaften zur Behandlung. In wenigen Tagen wird sich hier jemand gründlicher und sicherer orientieren als durch monatelanges Studium der einschlägigen Literatur. Die Tatsache, daß zu dem vom 3.—7. Oktober stattfindenden Kursus 60 Anmeldungen aus allen Teilen Deutschland vorliegen, beweist zur Genüge, wie das Interesse am Tonwort wächst.

Von ganz besonderer Bedeutung ist es nun, daß mehr und mehr Persönlichkeiten in führenden Stellungen sich zum Tonwort bekennen. Der zum 1. Okt. als Direktor der staatlichen Akademie für Kirchen- und Schulmusik berufene Professor Dr. Moser schreibt in seiner Geschichte der Musik: „Das Tonwortsystem von Carl Eitz ist eine pentatonisch-chromatische Solmisation nach Leittongesetzen, die sicheres Notensingen fast spielend lehrt und der Natur unserer neueren Musik so prachtvoll gerecht wird, daß die Tonwörter auch in den Kunstmusikunterricht, als die allein gültigen eingeführt werden sollten", und für „das Tonwort", dessen erste Nummer jetzt im Verlage der Meyerschen Hofbuchdruckerei, Detmold, erschienen ist, hat er dem Tonwort ebenfalls einen Artikel gewidmet, in dem er zum Schluß bemerkt: „Der Kolumbus auf dem Entdeckerfelde der musikalischen Solmisation ist Carl Eitz mit seinem wundervoll klaren chromatisch-diatonischen System geworden, das hoffentlich einmal die Tonstufenbezeichnung der gesamten abendländischen Musik werden wird. Dann wird es um die Musikerziehung zweifellos besser stehen als heute, wo unser c cis des d das Tonreich mehr verwirrt und verdunkelt, als erhellt und das an sich einfache Tonika-do-System doch nicht für ganz einfache Verhältnisse praktisch brauchbar ist. Vor allem aber: die Tonworte von Eitz eignen sich genau so für den Instrumental- wie für den Vokalunterricht, also sollte ersterer nicht als Einwand gegen die mögliche Allgültigkeit der Eitzschen Stufenbezeichnung verwendet werden, sondern man sollte auch beim „Geigen- und Klavierspiel mit To Pa fe usw. arbeiten." An gleicher Stelle konnten wir das Urteil noch eines anderen Fachgelehrten wiedergeben; Prof. F. W. Franke-Köln äußert sich über die Bedeutung des Tonwortes für die allgemeine Musikerziehung in der Einleitung seines sehr empfehlenswerten Choralbuches, Verlag Gerdes, Köln: „Ein gnadenvolles Geschick hat dem deutschen Volk gerade jetzt die Tonwort-Methode von Carl Eitz in die Hände gelegt; wenn es will, kann noch diese Generation die Meisterwerke unserer großen Tonmeister, voran die Matthäus-Passion, in kleinen Städten und Dorfkirchen zu hören bekommen. Es hängt von uns selbst ab, ob wir das große Erbe unserer Väter wieder zum Besitz erhalten —; nur einige Jahrgänge unserer Volks- und höheren Schulen brauchen auf solche Art in das Wesen der Tonkunst, in die Elemente der Singekunst eingeführt zu werden, dann werden Privathäuser, Vereinshäuser, Gewerkschaftssäle und Kirchen widerhallen vom Klingen und Singen geschulter Chöre, die nicht mehr mühsam ausgequälte, auswendig gelernte Tonfolgen wiedergeben, sondern tiefempfundene, begriffene, in der Logik ihrer Tonsprache innerlich erfaßte Musik."

Das sind herrliche, durch Tatsachen begründete Aussichten, die um so eher ihre Verwirklichung finden, je allgemeiner die Teilnahme an solchen Veranstaltungen ist, die in erster Linie darauf eingestellt sind, uns mit dem Wesen und der Anwendung des Tonwortes eingehend bekannt zu machen. Daran dürften zwar in erster Linie alle mit dem Musikunterricht der Schule betrauten Lehrpersonen und Privatmusiker mit Rücksicht auf die dadurch ermöglichten Unterrichtserfolge Interesse haben, aber auch sonstigen Musikfreunden ist hier die beste Gelegenheit geboten, sich, wenn auch nur aus rein theoretischem Interesse, von den Feinheiten des Tonwortsystems und den geradezu verblüffenden Erfolgen seiner unterrichtlichen Anwendung zu überzeugen. Daß für Chorleiter die in Vorstehendem angeregten Fragen wichtig genug sind, um sich bald eingehend mit ihnen auch in der Praxis zu befassen, will ich nicht unerwähnt lassen.

Der Kursus, bei dem auch die Herren Mittelschullehrer Schwarzbeck-Minden, Studienrat Dr. A. Moll-Mandsbeck und Direktor Otto Blensdorf-Jena durch Vorträge und praktische Uebungen (Stimmbildung und Stimmpflege, Sprachtechnik, rhythmische Erziehung nach Dalcroze) mitwirken, beginnt mit Rücksicht auf auswärtige Besucher morgens 9,30 Uhr und nachmittags 3 Uhr. Vorträge und Uebungen finden statt im Saale des Amtshauses in Lage.

Gesfürel, Siemens, Licht und Kraft, Farben und verwandte Werte sehr lebhaft, aber auch Löwe bleibt sehr fest, Spritwerte, Glanzstoff, Stollberger Zink, Voigt & Häffner und Berger 5 % und mehr erholt. Anleihen anziehend. Ausländer freundlich, Bosnier und Mexikaner fester. Kanada 4½ % höher. Pfandbriefe eher gesucht. Geld war heute noch äußerst knapp. Tagesgeld und Geld über Ultimo 7½—9 %. Warenwechsel 6¾ %. Nach den ersten Kursen wurde es allgemein lebhafter. Die Kurse zogen unter Schwankungen weiter an. Großes Geschäft entwickelte sich in Otavi und Svenska, auch Farben überschritten die 300-Grenze, Gesfürel blieb bei 301 % gesucht. — Zu den Kassakursen der Terminpapiere war einiges Material herausgekommen und hatte vorübergehend zu einer Abschwächung geführt. Der Einheitsmarkt zeigte dagegen ein ziemlich festes Bild. Kurserholungen von 1—3 % waren in der Mehrzahl. Anleihen behauptet, Ausländer im Verlauf eher anziehend. Auch Rumänen befestigt. Pfandbriefe gehalten, Liquidationspfandbriefe und Anteile stärker gesucht und bis 1 % fester. Nach den Kassakursen wurde es, von Gesfürel ausgehend, allgemein wieder fester. Die Börse schloß, wenn auch nicht zu den höchsten Tageskursen, so doch 1—3 % über Anfang. Kanada weiter fest. Auch die schon anfangs höheren Kaliwerte weiter gesteigert. Salzdetfurth im Verlauf der Börse sogar 10 % höher. Im Freiverkehr konnte man am Bankenmarkt für Deutsch-Atlantische Bank Interesse feststellen zu 2—3 % höherem Kurs. Es besteht bekanntlich bei der Gesellschaft die Absicht, das Kapital im Verhältnis 3 : 2 zusammenzulegen, jedoch sind die Verhandlungen noch nicht soweit gediehen, daß ein Zeitpunkt für die Durchführung dieser Transaktion angegeben werden könnte. — Nachbörse weiter freundlich. — Hapag 150; Lloyd 152; Darmer Bank 144¾; Deutsche Bank 165½; Disconto 156½; Schultheiß 430; A. E. G. 185¼; Bergmann 198; Dessauer Gas 194¼; Dtsch. Erdöl 149; Deutsche Maschinen 89; Farben 302; Gesfürel 307; Harpener 201; Hölch 175½; Holzmann 198½; Klöckner 158¾; Mannesmann 171½; Mansfeld 129¾; Natl. Auto 117¾; Orenstein 135¾; Rhein. Braunkohle 242; Rheinstahl 195½; Schuckert 206; Siemens 300; Glanzstoff 645; Waldhof 313¼.

Produktenbericht.

wtb. Berlin, 30. Sept. Die Marktlage zeigte im großen und ganzen gegenüber gestern kaum eine nennenswerte Veränderung. Die Abwicklung der Septemberroggen-Engagements beanspruchte das Hauptinteresse. Es soll immer noch manche Lieferungsverpflichtung bestehen, und die vorhandene dringende Deckungsfrage ließ den Preis wiederum um 2½ Mark emporschnellen. Das inländische Angebot, das in guten Qualitäten sowohl bei Weizen als auch Roggen relativ sehr umfangreich ist, übersteigt nach wie vor den Bedarf der Mühlen. Am Lieferungsmarkt gab Septemberweizen leicht im Preise nach, während die späteren Sichten eine mäßige Befestigung aufwiesen. Am Roggenzeitmarkt verlor Oktober anfangs ½ Mark, Dezember blieb unverändert. Roggen- und Weizenmehl blieben bei unveränderten Mühlenforderungen in schwierigem Geschäft. Hafer und Gerste hatten unveränderte Marktlage.

Amtliche Produktennotierungen.

Berlin, 30. Sept. Weizen: mäßiger, Sept. 268¼—271, Okt. 270—269, Dez. 272—271¼—277, ruhig; Roggen: mäßiger, Sept. 247—247½, Okt. 247—247½, Dez. 242—243¾, ruhig; Sommergerste 220—265, Winter- und Futtergerste 217—224, behauptet; Hafer: märkischer 199—209, Sept. 219 bis 218¾, ruhig; Mais, loko Berlin 193—195, behauptet; Weizenmehl 32,25—35,75, matter; Roggenmehl 32—33,75, matt; Weizenkleie 14,50, still; Roggenkleie 14,25—14,50, still; Raps 300—310, ruhig; Viktoriaerbsen 47—56; kl. Speiseerbsen 28—31; Futtererbsen 21—22; Peluschken 21—22; Ackerbohnen 22—23; Wicken 22—24; blaue Lupinen 15—16; Rapskuchen 16—16,40; Leinkuchen 22,40—22,60; Sojaschrot 19,80 bis 20,50; Kartoffelflocken 22,60—26.

*

Gute Aussichten für die Kölner Herbstmesse. Die in allen Gruppen ausgezeichnete Beschickung der vom 2.—8. Oktober stattfindenden Kölner Herbstmesse dürfte als der beste Beweis dafür gelten, daß die Aussichten für die bevorstehende Messe von der Wirtschaft günstig beurteilt werden. Die weiter fortgeschrittene Besserung der Wirtschaftslage, die Hebung der Kaufkraft und die größere Aufnahmefähigkeit des Marktes lassen zufriedenstellende Umsätze auf der Messe erwarten. Die gute Beschickung der Messe ist nicht zuletzt auch der Ausdruck dafür, daß die nach der Krise schnell fortschreitende Entwicklung der Kölner Messe weitgehende Beachtung gefunden hat. Die beiden letzten Messen, die wieder unter gefestigten Wirtschaftsverhältnissen stattgefunden haben, sind wirtschaftlich und geschäftlich offensichtliche Erfolge gewesen, die der weiteren Entwicklung der Messe neue Impulse gegeben haben. Die Ausstellerzahl hat sich von Messe zu Messe beträchtlich vergrößert, in einzelnen Gruppen von einer Messe zur andern um die Hälfte. Auch die kommende Herbstmesse kann wieder einen beträchtlichen Zuwachs an Ausstellern aufweisen.

Witterungs-Uebersicht

vom 30. September 1927.

Der erste Ausläufer des isländischen Tiefs hat uns heute früh erreicht. Er brachte Regenfälle und strichweise Gewitter mit sich. Da er sich ziemlich schnell nach Osten fortbewegt, wird Nordwestdeutschland bald auf seine Rückseite gelangen, wo wieder Aufheiterung eintritt. Der Temperaturanstieg, der auf der Vorderseite dieses Ausläufers infolge Zufuhr warmer Luft aus dem Süden erfolgt war, wird dann wieder rückgängig gemacht; doch hält die Abkühlung nicht lange vor, da aus westlichen und südwestlichen Richtungen vom Meere her etwas wärmere Luftmassen wieder herangeschafft werden. Diese einheitliche Strömung hängt mit der Ausbildung einer langen Tiefdruckrinne zusammen, die sich von der norwegischen bis zur amerikanischen Küste erstreckt und nur südlich von Grönland eine geringe Unterbrechung erfährt. Diese Lage hat zur Folge, daß die Besserung auf der Rückseite des Ausläufers nur vorübergehend sein wird.

Wetteraussichten für den 1. und 2. Oktober.

Wechselnd bewölkt, etwas kühler, an den Küsten vielfach Nebel, trocken; später erneute Bewölkungszunahme und leichte Erwärmung.

Vereins- u. Versammlungskalender

Detmold. Bund ehem. 55er. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Antreten der Ortsgruppe mit Fahne beim Hotel Arminius zur Teilnahme an der Feier am Krummen Hause zu Ehren des Herrn Reichspräsidenten. Die Kameraden werden um vollzähliges Erscheinen gebeten.

— **Reichsverb. der Ruhebeamten u. Hinterbliebenen.** Nächste Versammlung nicht Donnerstag, 6. 10., sondern Dienstag, 4. 10., nachm. 3½ Uhr, in der Aula des Seminars.

— **Reichsverband Deutscher Kriegsbeschädigter.** Mittwoch, 5. 10., 8 Uhr: Versammlung im Odeon; Vortrag des kriegsblinden Kameraden Kamp, Paderborn. — Sonntag, 2. 10., 3 Uhr: Beerdigung der Kameradin Frau Frevel, Lagesche Str. 9. Das Erscheinen aller Mitglieder ist Ehrensache.

Kameradschaft. Bereln Heiligenkirchen-Hornoldendorf-Schling. Sonntag, 2. 10., nachm. 4 Uhr: Versammlung bei Gastwirt Biere.

R. C. V. Hohenwart. Heute Versammlung. Erscheinen unbedingte Pflicht.

Jungd. Orden Schötmar. Montag, 3. 10., 8½ Uhr: Bruderabend im Odeon.

Jungd. Orden Langenholzhausen. Dienstag, 4. 10., 8¼ Uhr: Bruderabend (Hindenburgfeier).

Kirchliche Nachrichten

Lutherische Kirche. Sonntag, nachm. 6 Uhr: Stille Abendmahlsfeier, Konsist.-Rat Scheumann.



Lukutate billiger!

Durch gute Einkaufsorganisation ist es mir gelungen, die ganze Ernte dreier Distrikte in Indien zu erfassen, wodurch sich die Preise der Rohware verbilligen, so daß ich in der Lage bin, die Preise ab 1. Oktober herabzusetzen. Lukutate ist dadurch so weit verbilligt, daß ihr Gebrauch heute jedermann möglich ist, zumal es nicht auf große Mengen, sondern — auf einige Ausdauer ankommt.

Lukutate ist nach Wert und Wirkung das billigste und natürlichste Drusen- und Verjüngungsmittel der Welt. Lukutate entspricht einem dringenden Bedürfnis, wie Nachfrage und Erfolge beweisen. Zahlreiche Aerzte verordnen Lukutate; ein großes dankbares Publikum empfiehlt es von Mund zu Mund. Lukutate ist das Drusen- und Verjüngungsmittel der Zukunft.

Neue Preise ab 1. Oktober:

1. Lukutate-Gelee-Früchte,	die süße Geschmacksform	Mk. 2.75
dito	halbe Packung	Mk. 1.45
2. Lukutate-Bouillonwürfel	für den, der „süß" nicht mag, sowie für Korpulente und Diabetiker	Mk. 2.75
3. Lukutate-Mark,	Marmelade als Brotaufstrich etc.	Mk. 2.75
4. Lukutate-Beerensaft,	(mit indischem Rohrzucker)	Mk. 2.60
5. Lukutate-Mark konzentriert,	(Lukutate in indischer ostgl. Milder)	Mk. 7.—

In allen Apotheken, Drogerien und Reformhäusern erhältlich. — Literatur durch die Fabrik kostenfrei.

WILHELM HILLER, Nahrungsmittel-Werke, HANNOVER
ausgleich Hersteller der Brotalie-Dorm-Diät nach Prof. Dr. Gerhardt.

180 000.— RM.

Privatgeld auf erste Hypotheken sowie einige Tausend Mark in kl. Beträgen gegen Mündelsicherheit sof. auszuleih. Rückporto erbet. (12655

Beschaffungsstelle Hameln
Gr. Osterfeld 51

Mk. 5000

auf 1. Hypothek an pünktl. Zinszahler sof. zu begeben. Schr. Off. u. Nr. 12723 a. d. Lipp.

Geld

von 300.— ℳ aufwärts an jedermann schnell u. reell. Bei schriftl. Off. Rückporto beifügen.

G. Dickmann, Baubüro Wiesenstraße 16. (11508)

Braune Stute

6 J. alt, zu verkaufen Menze, Detmold.

Wer morgens müde und abgespannt ist, keine Energie zur Arbeit aufbringen kann, mache eine erfolgreiche Haustrunk mit dem echten

Doppelkorn

dem ärztl. empfohl. Kräftetrank bei Nervenschwäche, Blutarmut, Appetitlosigkeit, Magenbeschwerden, Verdauungsschwäche, Schlaflosigkeit usw. Die Wirkung überrascht geradezu. Originalflaschen zu 1.50 u. 3.— Mk.

Zu haben in Apotheken u. Drogerien, bestimmt bei: Hof-Drogerie R. Heinemann; Kronen-Drogerie O. Plaas; Markt-Drogerie C. Köhler: Drogerie Danzes; Drogerie Nagel, Paulinenstr. 41. Oerkinghausen: Drogerie C. Schlafke. Horn: Teutonia-Drogerie C. Führing. Lage: Drogerie W. Borsdorf. Schötmar: Bahnhofs-Drogerie Karthaus. (12807,1)

Rauchen Sie Brüggemeyers



Jäger-Tabak

Es gibt nichts Besseres

Überall zu haben!

100 Gramm 80 Pfg.
50 „ 40 „

Bad Salzuflen-Schötmar

Bad Salzuflen (Kurhaus)

Heute: 2 Sonderkonzerte d. Sinfonie-Orchesters Herford. Leitung: Fürstl. Reuß. Musikdirektor Gust. Ludewig. Eintritt ℳ 0.50. Kurkarten-Inhaber frei. Sommerkarten haben k. ℳ 0.80 Zuschlag Gültigkeit.

Sonntag, den 2. Oktober:
Aus Anlaß des 80. Geburtstages des Herrn Reichspräsidenten

2 Militär-Festkonzerte

Bei guter Witterung: Große Parkbeleuchtung. Kein Preisaufschlag.

Montag:
2 Sonderkonzerte d. Sinfonie-Orchesters Herford
Dienstag: 2 Unterhaltungskonzerte.
Abends 8 Uhr, im Theatersaale: Hermann Loens Vortragsabend von Friedrich Castelle.
Mittwoch: 2 Militärkonzerte.
Donnerstag: 2 Unterhaltungskonzerte.
Freitag, den 7., und Sonnabend, den 8. Oktober: Sonderkonzerte d. Sinfonie-Orchesters Herford.
Sonnabend: Kurtheater: „Der Patriot".

Kurtheater

Gastspiel des Landestheaters Detmold.

Sonnabend, 1. Oktober, 20 Uhr:
Der neue große Schwankerfolg!

Hurra, ein Junge!

Schwank in 3 Akten von Franz Arnold und Ernst Bach.

Einige gebrauchte **Marken-Schreibmaschinen** guterhalten, preisw. zu verkaufen.

Rode, Bad Salzuflen Bahnhofstr. 40 I.

4-Zimmer-Wohnung

abgeschlossene 2. Etage, beschlagnahmefrei, sofort zu vermieten. Zu erfr. u. Nr. 7936 bei d. Lipp. Rundschau, Bad Salzuflen.

Porzellan-Kitt macht den Schaden wieder gut
Buchhandlung L. Franz Bad Salzuflen

Wir haben anläßlich des 80. Geburtstages des Herrn Reichspräsidenten beschlossen, die nunmehr fertiggestellte bisherige Kaiser-Wilhelm-Straße

Hindenburg-Straße

zu benennen.

Bad Salzuflen, den 27. September 1927.
Der Magistrat.

Gesperrt

wird vom 3.—8. Oktober einschl. für jeden Verkehr die Exterstraße von Dürkopp bis zu den Fischteichen wegen vorzunehmender Straßenarbeiten. Umleitung: Wenkenstraße — Wüstener Straße — Wüsten — Loose.

Bad Salzuflen, den 29. September 1927.
Der Magistrat.

Freiwillige Versteigerung

Am Dienstag, dem 4. Oktober 1927, vormittags 10 Uhr, werde ich in der städtischen Turnhalle, an der Hermannstraße hierselbst, folgende Sachen meistbietend gegen Barzahlung verkauft:

2 komplette Bettstellen, 1 einstr. Kleiderschrank, 1 zweitür. Kleiderschrank, 2 Spiegel, 1 Kommode, 1 Regulator, 2 Blumenbänder, 1 Tisch, 1 Sofa, 2 Hängelampen, 6 Stühle, 1 Vertikow, 1 Kommode m. Spiegel, 1 Plüschsessel, 1 Stepp- und 1 Wolldecke, 2 Bettdecken, 1 Wanne, 2 Schlittschuhe m. 1 Waschkorb, 1 silberner Löffel und diverse Bilder.

Bad Salzuflen, den 1. Oktober 1927.
Hillebrenner, Vollziehungsbeamter.

Rheingold

An der Steege **Bad Salzuflen** Fernruf 573

Gebe hiermit bekannt, daß ich am Sonnabend, dem 1. Oktober, das Weinhaus Rheingold übernehme. Ich werde dasselbe im Stile eines erstklassigen

Restaurant- und Konzert-Cafés

weiterführen und lade hiermit zur Neueröffnung meines erweiterten Betriebes

am Sonnabend, 1. Okt., abends 8 Uhr

freundl. ein. — Erstkl. Künstlerkapelle. — Tanz bis 2 Uhr. Es wird mein Bestreben sein, durch la Küche, preiswerte Weine und durch den

Ausschank bester Dortmunder und Münchener Biere

das in mich gesetzte Vertrauen zu festigen. — Bis auf weiteres täglich den ganzen Tag geöffnet.

Kein Weinzwang

Mittwochs, Sonnabends u. Sonntags ab 8 Uhr abds: Tanz. Sonnabends u. Sonntags nachm. 5 Uhr: Tanz-Tee.

Hochachtungsvoll
Paul Menz

Schulte's Tanzschule E. L.
Tanz-Unterricht!!

Unseren neuen Kursen können noch Damen und Herren beitreten.
Erster Unterricht in

Blomberg (Deutsches Haus) **Heute, Sonntag,** 1. Oktober, 3 Uhr.

Salzuflen (Hotel Kaiserhof) **Montag,** 3. Okt. **Anfängerkursus** 8 Uhr. **Moderner Zirkel** 9 Uhr. **Schülerkursus Montag,** 17. Oktober, 6 Uhr.

Lemgofelddiele (Heckrewerth) **Montag,** den 3. Okt., **Anfängerkursus** 8 Uhr.

Detmold (Privatsaal Rosental 15) **Anfängerkursus Dienstag,** 4. Okt. 8 Uhr. **Moderner Zirkel, Mittwoch,** 5. Oktober 8 Uhr. **Schülerkursus Dienstag,** 18. Oktober 5 Uhr.

Lemgo (Hotel Losch) **Dienstag,** 4. Okt., **Anfängerkursus** 8 Uhr, **Moderner Zirkel** 9 Uhr. **Schülerkursus Montag,** 17. Oktober 6 Uhr.

Lage (Amtshaus) **Mittwoch,** 5. Oktober, **Anfängerkursus** 7½ Uhr, **Moderner Zirkel** 9 Uhr.

Horn (Hotel Vialon) **Freitag,** 7. Okt. 8 Uhr.

Einzelunterricht — Geschloss. Zirkel — Ehepaar-Zirkel jederzeit.

In allen Kursen lehren wir die modernen Tänze im neuesten Stil, wie auch die Neuheiten „Yale" u. „moderne Walzer".

Tel. 48 **E. Schulte u. Frau**
Detmold, Rosental 13

Straßensperrung

Die Landesstraße von Lage bis Altenmar wird wegen Straßenbauarbeiten vom 3. Oktober d. Js. bis auf weiteres für alle Fahrzeuge gesperrt. Umleitungsweg: Hardissen bezw. Heiden.
Detmold, 30. September 1927.
Lippische Regierung. Bauabteilung.

Bekanntmachung.
Sportplatz-Weihe

am Sonntag, dem 2. Oktober 1927, dem Geburtstage des Herrn Reichspräsidenten, in den Pinnicken.
11.15 Uhr: Eintreffen des Sternlaufs auf dem Marktplatz. Ansprache. Platzkonzert.
1.20 Uhr: Abmarsch der Turn- u. Sportvereine vom Marktplatz nach dem neuen Sportplatz „Pinnicken".
1.45 Uhr: Beginn der Wettspiele und Kämpfe.
3.10 Uhr: Weihe.
3.45 Uhr bis 6.40 Uhr: Fortsetzung der Wettspiele und Kämpfe.

Musikbegleitung während sämtlicher Veranstaltungen! Eintritt frei!
Bei starkem Regenwetter finden auf dem neuen Sportplatz nur die Sportplatzweihe und die Verbandsspiele (1 Handballspiel und 1 Fußballspiel) statt. Dagegen wird aber abends 8 Uhr im „Neuen Krug" eine große Werbeveranstaltung für die Turn- und Sportbewegung mit turnerischen und gymnastischen Vorführungen stattfinden.
Die gesamte Bürgerschaft wird zu allen Veranstaltungen eingeladen.
Detmold, den 30. September 1927.
Der Magistrat.

Obstverkauf.
Am Montag, dem 3. Oktober 1927, nachm. 1.30 Uhr anfangend, soll das letzte Obst in dem städt. Obstgarten am Berge auf den Bäumen öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verkauft werden. Desgleichen am Dienstag, dem 4. Oktober 1927, vorm. 10 Uhr anfangend, das letzte Obst in dem Obstgarten auf dem Maybruche. Im Anschluß daran soll auch die Grasnutzung daselbst öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verpachtet werden.
Lage, 30. Sept. 1927. **Der Magistrat.** Gierlichs.

Bekanntmachung.
Von jetzt ab dürfen Schuttmassen an der Werrestraße nicht mehr abgeladen werden.
Bis auf weiteres ist der Schutt wieder in der alten Tongrube an der Trisenstraße abzuladen. In Kürze wird ein anderer Platz in näherer Umgebung für Schuttabladezwecke bestimmt werden.
Lage, 29. Sept. 1927. **Der Magistrat.**

Heute, Sonnabend, abzuholen vom Bahnhof Detmold, 10—12 Uhr, besonders billige und groß fallende Futterkartoffeln, sowie Industrie und Odenwälder.
(12811) **Woltmann.**

RADIO-Apparate
u. Lautsprecher, sowie Einzelteile, Anodenbatterien, Akkumulatoren, Netzanschlußgeräte (9722
finden Sie stets preiswert im
Radio-Spezial-Haus
C. Himstedt
Detmold Bruchstr. 17.
Reflektanten werden Apparate auf Wunsch in der eigenen Wohnung kostenlos u. unverbindlich vorgeführt.

Klavierstimmen
und Reparaturen sowie Umspolieren ganzer Pianos erledigt prompt
Willy Reiher
Klaviertechniker
Detmold
Leustraße 13 Fernruf 559
gegenüber der neuen Kaserne

Wilhelm Hoffmann
Berta Hoffmann
geb. Busch
Vermählte
Detmold Jerxen

Karl Weeke
Erna Weeke
geb. Obermann
Vermählte
Detmold Lage i. L.
30. September 1927

Hermann Niehaus
Margarete Niehaus
geb. Kannegießer
Vermählte
Detmold Hannover
Joerdensgoner Straße 48
1. Oktober 1927

Miele
das leichtlaufende Markenrad

Mielewerke A.G.
Gütersloh / Westf.
Zu beziehen durch die Fahrradhandlungen.

● Billard ●
noch vorrätig, am Güterschuppen lagernd, komplett, mit allem Zubehör, eingetretener Umstände halber unter den günstigsten Bedingungen verkäuflich.
Interessenten erhalten Einzelheiten auf schriftliche Anfrage unter Nr. 12402 an die Geschäftsstelle der Landeszeitung.

G. Ramsel
Architekt
Detmold, Handelshof
◆
Entwürfe - Statische Berechnungen und Bauleitung 13023

Käse billiger
	direkt ab Fabrik
Holländer Art (gelbe Rinde)	9 Pfd. ℳ 4.—
Holl. Tafelkäse (rote Rinde)	9 Pfd. ℳ 4.20
ff. Tilsiter (gelbe Rinde)	9 Pfd. ℳ 5.—
1a Edamer Art (rot gewachst)	9 Pfd. ℳ 5.—

Gute schnittfeste Ware, aus best. Rohmaterial hergest. Porto u. Verpack. ℳ 1.20 extra. (8807
Otto Damke, Käsefabrik, Hamburg 39 a 146.

Carl Scheinemann
Kriminalsekretär a. D.
Privatdetektiv-Bielefeld
Niederstraße 14 II — Fernsprecher 1901
liefert Personal- und Handelsauskünfte, Beweisbeschaffungen — Beobachtungen, Ermittlungen und Reise-Begleitungen. Diskret, zuverlässig und fachmännisch
8887

Detmolder Pferdelotterie
Ziehung am 26. Oktober 1927
Los 2.00 Rm.

Schötmarsche Verlosung
Ziehung am 3. November 1927
Los 1.50 Rm.

Salzufler Verlosung
Ziehung am 23. November 1927
Los 1,50 Rm.

Eisenacher Geldlotterie
Ziehung am 17. Dezember 1927
Los 1 Rm.
Bestellungen werden prompt erledigt.
Geschäftsst. der Lipp. Rundschau
Bad Salzuflen.

6/30 Steyr
6 Zylinder
Weymann - Innenlenker - Limousine
neuwertig
zu verkaufen.
Schriftl. Anfragen unter Nr. 12780 an die Geschäftsstelle der Landes-Zeitung.

Bäckerei-Verpachtung
Umständehalber ist meine gutgehende Bäckerei und Konditorei sofort zu verpachten. Jüngem, strebsamen Fachmann, mit etwas Bargeld, ist günstige Gelegenheit geboten, sich selbständig zu machen. (12787
Sonntag, den 2. Oktober 1927:

Soeben erschienen
Kommentar zur Aufwertungsnovelle
vom 9. Juli 1927
von Rechtsanwalt Dr. Roß, Dortmund
Zum Preise von Mk. 2,10 zu beziehen durch die
Bücherstube der Meyerschen Hofbuchhandlung, Detmold

2 freundl. möblierte Mansardenzimmer an 2 jg. Damen preisw. zu vermieten. (12765
Benekenstr. 1.

Zweischläfige Bettstelle eichen, m. Matratze, sehr gut erhalten, preiswert zu verkaufen (12764
Hans-Heinrichs-Str. 7.

Echter deutscher
Schäferhund
zugelaufen
Bitte binnen 8 Tagen abzuholen. (12765
Wiesefeld
Bavenhausen 26.

Schwedisch
Sprachunterricht, Uebernahme von Korresp., Uebersetzungen usw. Näheres: (12801
Dompe, Paulsplatz 28.

Dünger
abzugeben
W. Schulze, Schlachterei Lage i. L.

Wer vermietet an junger Dame
Klavier
für ½ Jahr, gegen monatliche Miete. Schriftl. Off. u. Nr. 12759 an die Geschäftsst. d. Ldsztg.

Bei jeder Gelegenheit
sollten Sie daran denken daß selbst die kleinst. Anzeige in der Lippischen Landes-Ztg. die stärkste Beachtung findet.

Fast neuer (12769
Kinderwagen
zu verk. Bäckermann, Heiligenkirchen.

Großer Spiegel
Sofa, Sitzkissen, Gardinen und Dekorationen, Küchengeräte
wegen Umzug billig zu verkaufen (12806
Cohn, Waldemarstr. 36

Abgeschlossene beschlagnahmefreie
Mansardenwohnung
1 Küche u. 2 Zimmer, in best. Lage Detmolds, a. 1. 11. an einz. Dame od. ält. Ehepaar zu vermieten. Schr. Anfr. a. d. Gesch. d. Ldsztg. u. Nr. 12722.

Herren-Wohnung
2—3 leere Zimmer
m. Zentralheizung, fließendem Wasser, evtl. auch Bad, in seinem Hause, sehr schön gelegen, v. alleinstehenden Herrn mit eigenen Möbeln zu vermieten. Auf Wunsch kann auch volle Pension gewährt werden. Schr. Ang. unter Nr. 12804 a. d. Gesch. d. Ldsztg.

Gut möbl. Zimmer zu vermieten (12802
Moltkestr. 17.

Gut möbliertes
Zimmer
zu vermieten.
Palaisstr. 6.

3-Zimmer-Wohnung
mit elektr. Licht und Wasserleitung, a. Walde gelegen, a. ruhige Mieter zu vermieten.
Näheres u. Nr. 12796 a. d. Gesch. d. Ldsztg.

Erbteilungshalber soll die (12567
Stätte
Nr. 41 in Hörstmar mit 5½ Schffl. Acker u. Gartenland im ganzen oder geteilt verkauft werden. Kaufliebhaber wollen sich melden bei
H. Winter
Bahnhofverkehrte
Post Brake i. Lippe.

4 Jungen
von 15—18 Jahren und
1 Mann
in die Tongrube sofort gesucht. Meldungen am 2. Okt. bei Wilh. Tölle, Belle Nr. 129 oder
H. Mühlenbruch
Ziegelei Beckum i. W.
(12810)

Ziegelmeister und Ziegler
welche beabsichtigen, sich ihre
Wurst- u. Speckwaren
aus Lippe schicken zu lassen, werden schnell u. preiswert bedient.
H. Laik
Detmold, Mühlenstraße 11. (4160

Sende meinen lippischen Landsleuten jederzeit (5019
Landknechte
Meister, Burschen, Viehfütterer usw., sowie
Ziegelarbeiter
August Ruthe
gew. Stellenvermittler
Berlin N. 4
Eichendorffstraße 16
Tel. Norden 6709

Mehrere
Ziegelei-Arbeiter
gesucht. (Bei schriftlich. Meldungen Alter angeben.) (12779
Gewerkschaft
Carl-Alexander
Baesweiler, Bez. Aachen

Einige zuverlässige, kräftige (12776
Leute
nicht unter 24 J., für Schieferberg u. umgehende Arbeit stellt sofort ein
Ziegelei Hubert Klotz
Nierenhof, Kr. Hatting.

Ziegelei Nähe Düsseldorf, mit Jahresbetrieb, sucht zu sofort einen tüchtigen
Ringofenbrenner
nicht über 50 Jahre.
Gefl. schriftl. Angeb. u. Nr. 12778 an die Geschäftsstelle der Ldsztg.

Suche sofort
4 Mann
für alle vorkommende Arbeit. 12788
Ang. Sundermann
Ziegelmeister
Metimann, Elberfelder Straße 55.

Junge Tiere, die nicht gedeihen,

kräftigen sich zuverlässig d. Gebrauch meines Stoff-Futters „Ovigliese"! Eiweiß- und stark stärkehaltig! — In zwei Qualitäten: Orig.-Pfd. zu ¾ kg 1.00 u. 1.25; 4 kg 3.50 und 7.50, größere Mengen billiger. Man achte genau auf Schutzmarke und Firma des alleinigen Fabrikanten
Kl. Brockmeyer, Chem. Fabrik m. b. H., Detmold-Extr. 12 d
Zu haben in Pivitsheide bei: Fr. Barkemeier; in Horn bei: O. Blank, Drogerie, Carl Hübeins, Teutonia-Drogerie; in Blomberg bei: Max. Schrader Nachf., Kreuz-Drogerie, Marktplatz; in Lage bei: Fritz Coesfeld, Kolonialwaren.
Brockmanns Futterkalk „Zwerg-Marke" (Mischung) verhütet sicher Knochenkrankheiten jeder Art.

Kinder-Nährzwieback
nur mit Molkereibutter und frischem Eigelb gebacken und kräftig gewürzt, empfiehlt
Fritz Burre, Konditorei u. Bäckerei
4988

(1980D)

Leistungsfähige Schokoladenfabrik Westdeutschlands, die hochwertige Qualitäts-Schokoladen u. Pralinen herstellt, sucht für Lippe-Detmold, mit Ausnahme des Platzes Detmold, einen beim Groß- und Kleinhandel eingeführten
Vertreter
gegen angemessene Provision. Schriftl. Bewerbungen, unter Angabe von Referenzen, an die Geschäftsstelle der Landes-Zeitung u. Nr. 12788.

Für den Vertrieb eines erstklassigen Markenfettes sucht (12767
führende Sektkellerei
für den Platz Detmold und Umgegend einen
rührigen Vertreter
mit guten ausgedehnten Verbindungen. Ausführliche Bewerbungen unter K. T. 219 an Rudolf Mosse, Köln a. Rh.

In Blomberg
neues, gr. Einfamilienhaus, 7 Wohnr., Küche u. gr. Garten, preisw. zu verk. Schr. Ang. erb. an die Geschäftsst. des Anzeigers, Blomberg.
(12789)

Junge Frauen
u. Töchter erhalten gewissenhafte Ausbildung im Nähen u. Zuschneiden ihrer Kleider und Wäsche jeder Art bei
Emilie Simon
Emilienstraße 10, 1. Et.
(12808)

Suche für meine Tocht., 19 J. alt, m. g. Vorbildung
Stelle
zur Erlern. d. Kochens f. 6 Mon. Geld. kann auch zu Hause schlafen. Schriftl. Ang. erb. u. Nr. 12779 a. d. Ldsztg.

Gärtner, 48 J., ohne Anhang, sucht (12805
Haushälterin
auch Schneiderin.
Postlagernd 195
Bad Pyrmont.

Mädchen
gegen guten Lohn
Frau Krumhage
Mühlen Nr. 5 b. Lage.

Auf ein Gut in Lippe wird zu Mitte Okt.
jg. Mädchen
zur Erlern. des Haush. bei Familienanschl. ges. Schriftl. Meld. u. Nr. 12784 a. d. Geschäftsst. der Landeszeitung.

Gesucht wird auf sof. eine durchaus tüchtige, ältere (12800
Köchin
(für Jahresstelle), die die warme und kalte Küche voll. beherrscht.
Hotel Vereinshaus, A.-G., Bielefeld.

Suche mehrere
Stützen und Hausmädchen
nach außerhalb, zu erfragen:
Frau Cronemeier
Gew. Stellenverm.
Bad Salzuflen
Schloßhofstr. 1
Suche auf sofort ein ordentliches

Alleinstehende Frau, 48 J., sucht Stelle als
Haushälterin
in ruhigem Haushalt, am liebsten Beamtenhaushalt. Schriftl. Off. u. Nr. 12777 a. d. Ldsztg.

Sauberes, fleißiges
Mädchen
nicht u. 16 J., für ½ Tage f. sof. od. spät. ges. Zu erfr. i. d. Geschft. d. Ldsztg. u. Nr. 12754.

Suche zum 15. Okt. gewissenhaftes (12799
Mädchen
nicht unter 20 J. alt, m. guten Zeugnissen.
Haus Deterding
Bad Salzuflen
Parkstraße 1.

Wegen Krankheit des jetzigen zu sofort saub., tüchtiges, erfahrenes
Mädchen
nicht u. 20 J., für alle Arbeit i. Geschäftshaushalt gegen guten Lohn gesucht (12694
Frau E. Frank
Bad Oeynhausen
Mindener Straße 23

Friseurgehilfe
la Rasierer und Haarschneid., Bubenköpfschn. (u. Ondul.) für sofort gesucht
Ludwig Dangers, Lage
Lange Str. 122.

Suche einen
Knecht
und einen Jungen über 16 J. in Dauerstellung
H. Feldmann, Lage.

Suche auf sofort einen zuverlässigen (12740
1. Knecht
der sämtliche landwirtschaftliche Arbeiten versteht
Hue, Großenmarpe
Fernruf 7.

Mehrere jugendliche
Arbeiter
stellen sofort ein (12809
Gebr. Künnemeyer
Sperrplattenfabrik
Detmold, Arminstr. 65.

Für einen durchaus einwandfreien, neuen
Gebrauchsartikel
der, unterstützt durch großzügige Reklame in den Tageszeitungen, Illustrierten u. Lokal-Zeitungen, in d. größten Teile all. Geschäfte geführt werden muß, werden tüchtige
Platzvertreter
gegen hohe Provision gesucht. Schriftl. Ang. u. Nr. 12791 an die Geschäftsstelle der Ldsztg.

Bäckergeselle
m. gut. Zeugn., sucht sofort od. später Stellung. Näher. i. d. Bezirksgeschäft. d. Ldsztg. in Lage, Tel. 344.

Einen tüchtigen
Müllergesellen
stellt sofort ein (12771
Fr. Walther
Mitter Mühle
(Post Leopoldshöhe.)

Suche für sofort oder später einen (12778
Schmiedelehrling
Herm. Büngener
Schmiedemeister
Bad Meinberg.

Arbeiterinnen
für dauernde Beschäftigung gesucht.
Neugarten & Eichmann
Detmold.

Zuverlässiges, sauberes, in Küche und Hausarbeit erfahrenes, nicht zu junges (12773
Mädchen
welches schon im besseren Hause war, für meinen aus 4 erwachsenen Personen bestehenden Haushalt per bald gesucht.
Frau L. Goldberg
Bielefeld, Kavalleriestraße 15 I.

Die Feinkostmargarine mit dem größten Weltumsatz!

Weshalb hat Blauband in wenigen Jahren ihr riesiges Absatzgebiet erobert? Weshalb kaufen Millionen Hausfrauen in vielen Ländern nur die Feinkostmargarine Blauband-frisch gekirnt?

Weil sie aus den edelsten Rohstoffen mit Hunderttausenden Liter Milch täglich frisch hergestellt wird, und weil sie durch ihre überragende Qualität und ihr köstliches Aroma trotz ihres bedeutend billigeren Preises selbst feinste Butter vollkommen ersetzt.

Wer Blauband noch nicht kennt, mache deshalb schleunigst einen Versuch – er wird sich lohnen!

Blauband
frisch gekirnt
½ Pfund 50 Pfennig

Lippische Ziegler
laßt Eure Spargelder in der Wirtschaft Eures Landes arbeiten. Gewähr für gute Sicherheit und gute Verzinsung (z. Zt. bis zu 8%) bietet die Anlage Eurer Gelder bei der
Spar- und Darlehnskasse eingetr. Gen. mit unb. Haftpflicht
Almena
Belle
Hohenhausen, Postscheck-Konto Hannover 68175
Lemgo " " " 48218
Rischenau " " " 8784
Schwalenberg " " " 48600
bei dem
Darlehnskassenverein eingetr. Gen. mit unbeschr. Haftpflicht
Großenmarpe
Horn Postscheck-Konto Hannover 47344

Junger, solider, strebsam. Kaufmann, Obersekundareife, sucht
Stellung
in einer größeren Zigarrenfabrik als Kolonnenreisender zwecks Vervollkommnung seiner Kenntnisse. Schriftl. Ang. unt. Nr. 12734 an die Ldsztg.

2 Tischler
2 Polierer
für dauernde Beschäftigung, auf Nußbaummöbel, gesucht
H. Kampmeier, Lage.

Jüngeren
Bildhauer
Tischler
Drechsler
Elektro-Lehrling und jugendl. Arbeiter stellt ein (12796
Potthoff & Kerkmann

Tüchtiger (12781
Tischler
zum sofortigen Antritt gesucht
Baugeschäft
Otto Ringe
Bad Pyrmont
Thalerlandstr.

Maurerpolier
mit größerer
Kolonne Maurer
gesucht. Schriftl. Angebote unter 12485 an die Geschäftsst. d. Ldsztg.

Mk. 180.— Monatsgehalt
und 10 % Provision
bietet beim Verkauf v. Tabakwaren an Private Postfach 5, Forst (Baden) Rückp. erb. (12786

Für einen durchaus einwandfreien, neuen
Gebrauchsartikel
der, unterstützt durch großzügige Reklame in den Tageszeitungen, Illustrierten u. Lokal-Zeitungen, in d. größten Teile all. Geschäfte geführt werden muß, werden tüchtige
Platzvertreter
gegen hohe Provision gesucht. Schriftl. Ang. u. Nr. 12791 an die Geschäftsstelle der Ldsztg.

Bäckergeselle
m. gut. Zeugn., sucht sofort od. später Stellung. Näher. i. d. Bezirksgeschäft. d. Ldsztg. in Lage, Tel. 344.

Hotel Friedenstal
Heute abend 8 Uhr:
Gesellschaftsfeier mit Tanz
Eintritt frei! - Verlängerte Polizeistunde

Preiskegeln - Klüt b. Detmold
Vom 2. bis 12. Oktober findet in meiner renovierten Parkettscherenbahn ein (12790
Preiskegeln
statt. 1. Preis 125 ℳ; 2. Preis 100 ℳ; 3. Preis 75 ℳ; 4. Preis 50 ℳ; 5. Preis 25 ℳ.
Klüt ist bequem mit dem Postauto zu erreichen.
Hans Wirthen, Gasthof zum Klüt.

Gasthof zur Eiche
Holzhausen bei Horn
Sonntag, den 2 Oktober 1927:
Großer Erntеball
Anfang 4 Uhr.
Es ladet freundlichst ein (12760
H. Siebing.



8810

Technikum Lemgo in Lippe
Höhere technische Lehranstalt. (10080
Abteilung I Maschinenbau, Elektrotechnik
Abteilung II Hoch-, Tief-, Eisenbetonbau.
Staatskommissare. Programm frei.

Der Grundbesitzer- u. Verkehrs-Verein
Bruchstraße 35
erteilt seinen Mitgliedern unentgeltlich Rat und Auskunft in allen den Haus- und Grundbesitz betreffenden Angelegenheiten. Beratung in Steuersachen aller Art. 11485
Grundstücksvermittlung. Nachweis nicht zwangsbewirtschafteter Wohnungen und möbl. Zimmer. Bearbeitung aller die Stadt Detmold und deren Umgebung betreffenden Fremden-Verkehrs-Angelegenheiten, insbesondere Werbung des Fremdenzuzuges, soweit dieses die leider immer noch bestehende Wohnungszwangswirtschaft zuläßt. Mündliche u. schriftliche Auskunft über Detmold und seine Umgebung an Fremde.
Lloyd-Reise-Büro. Unentgeltl. Reise-Beratung nach allen Ländern der Erde.

Geschlechtskranke
verlangen Sie gegen Syphilis, Ausschläge, selbst in vorgeschrittenen Fällen,
Sana-Lustol-Chrom-Tabletten
ohne Spritzen, o. Salvarsan, o. Quecksilber n. d. Methode d. verst. Oberstabsarzt a. D. **Dr. med. Güntz.**
Seit 25 Jahren an Tausenden glänzend erprobte Methode
Orig. Packg. f. 14 Tage M. 5.—, hlb. Packg. 2.75.
Ferner gegen stark veraltete (7219
Harnleiden, Ausfluß, Weißfluß
ohne Einspritzung: Genovenatrol Kur Nr. 1 u. 2 aus. M. 4.75. Direkt unauffällig u. verschl. d. uns. Versandapoth. Hochinteressant. Broschüre frei (verschl. 20 Pfg.) durch
Dr. G. G. Güntz & Co., Berlin-Pasrow 12
7219

IHR HEIM
mit einfachsten Mitteln einwandfrei ausgestalten, ist meine Aufgabe.
DIE FERTIGE WOHNUNG
BIELEFELD, DORNBERGER STRASSE 17
Emil Echterbecker
11202.1

Krummes Haus
Heute, Sonnabendnachmittag 3½ Uhr und morgen Sonntagnachmittag:
Kaffee-Konzert
Eintritt frei.

Hasses Weinstube
Ab Sonnabend, dem 1. Oktober, 8 Uhr abends:
Rheinisches Winzerfest
Ia Rheinische Stimmungskapelle
Sonntag: Matinee

Zurück!
Dr. Höwer, Lage

Restauration „Zur Linde"
Sonnabend abend 8 Uhr
Preisskat

Wilhelmsburg Lage
(9815) **Sonntag:**
Konzert u. Tanz

Frische Quelle
Hiddesen
(Inh.: P. Wallrath)
Heute: gemütlicher
Familienabend
mit Tanz, unter Mitwirkung des Gesangvereins „Teutonia", Hiddesen.

Guter, trockener
Landschinken
und einige harte
Mettwürste
zu kaufen gesucht.
Villa Tanze, Schanze.
(12808)



6216

Betten,
Federn, Daunen und Bettinlett-Stoffe
kaufen Sie reell u. vorteilhaft in dem altbekannten
Betten-Spezialhaus Pecher & Co.
nur in HERFORD am Hauptbahnhof.
Proben und Preisliste, auch von Steppdecken, kostenfrei. — Lagerbesuch empfehlenswert.
KEINE FILIALEN!
Fernspr. 668. (131,1

200 Harzer Käse M. 4.60
9 Pfd. rot. Kugelkäse M. 4.85
9 Pfd. gelbe Brocken M. 4.95
9 Pfd. Tilsit. Art i. Stan. M. 5.50
9 Pfd. ostpr. Schweizer M. 10.25
9 Pfd. ostpr. Schweizer 45% gar. elek. Schweizerkäse 5.95
9 Pfd. Schweine-Kleinfleisch 3.50
ab hier Nachnahme (5656
H. Krogmann, Norlorf (Holst.) Nr. 510

Eisen- Betten Metall
Stahlmatratzen, Kinderbetten günstig an Private, Kat. 1926 frei
Eisenbettfabrik Suhl (Thür.)

Landestheater
Sonntag, 2. Oktober
19.45 Uhr
Hurra - ein Junge
Mittwoch, den 5. Okt.
19.45 Uhr:
Der Patriot
Drama
von Alfred Neumann

Restaurant und Café Klinge
Hornsche-Gartenstr.-Ecke
Heute, Sonnabend, ab 8 Uhr, morg., Sonntag, ab 4 Uhr:
Künstler - Konzert
(12797)

Hotel zur Post Horn
Sonntag, den 2. Okt. ab 4 Uhr:
Tanzkränzchen
(12768)

Nachtigall Lage. 10340
Jeden Sonntag
Konzert und Tanz

Billige
Blumenkohllage
Donnerstag u. Sonnabend trifft ein ganzer Waggon nordholländischer Riesenblumenkohl ein. Verkauf billig.
(12684) Wortmann.

Nähmaschinen
kleine Anzahlung
33 Pfennig Abzahlung pro Tag.
Rich. Haase
Detmold (5340
Externstr. 11 a, Tel. 163

Neue Wintermoden-Alben

Juno	2.75
Elite	2.50
Gr. Linda-Album	2.—
Astra	2.—
Smart	2.—
Select	2.—
Perfekt Album	1.80
Pers. Kindermode	1.50
Excellior	1.50
Splendid	1.40
Paris	0.75
Wiener Record-Mode	0.75

Bücherstube der Meyerschen Hofbuchhdlg.
Detmold

In Bösingfeld
Bekannter will daselbst Fabrikation eines verlangten Massenartikels gründen, da bereits 1a Großabnehmer in verschied. Weltteilen vorhanden. Zu dem Zweck wird stiller od. tätiger
Teilhaber
mit einigen Tausend Mark Kapital oder Hausbesitzer gesucht. Äußerst gewinnbringende und sichere Existenz! Sofortige Zuschriften unter Nr. 12783 an die Geschäftsstelle der Landes-Zeitung.

Kreisverfassung, nicht Aemterverfassung!

Unter dieser Überschrift gehen uns von dem Vorsitzenden der Landratskonferenz, Herrn Landrat Steneberg, die nachstehenden Ausführungen zu, die wir als Beitrag zu der Diskussion über die Frage Kreisverfassung oder Amterverfassung? veröffentlichen. D. Red.

In den Aufsätzen, welche sich bisher in der Tagespresse mit der Reform der Gemeindeverfassung beschäftigt haben, sind nur die Verfechter der Amterverfassung (Landbürgermeistereiverfassung) zu Wort gekommen. Es könnte dadurch der Eindruck hervorgerufen werden, daß die zunächst Beteiligten dieser außerordentlich bedeutsamen Angelegenheit gleichgültig gegenüberstehen oder für ihre gegenteilige Auffassung keine gewichtigen Gründe ins Feld zu führen vermöchten. Demgegenüber muß vielmehr betont werden, daß sämtliche Amtsgemeinderäte des Landes sowohl als auch die Landratskonferenz darüber einig sind, daß eine Reform des kommunalen Verfassungsrechts nicht die reine Amterverfassung, sondern nur die Verschmelzung der gegenwärtig einen Verwaltungsbezirk bildenden Amtsgemeinden zu je einem Kreise, als einheitlichem Kommunalverband, bringen kann. Die allgemeinen Bestrebungen der heutigen Zeit weisen alle Interessengemeinschaften auf die Notwendigkeit hin, sich zu größeren Verbänden zusammenzuschließen. Ebensowenig läßt sich verkennen, daß für alle gemeinnützigen Angelegenheiten, insonderheit für den Kommunalwegbau, größere Bezirke vorteilhaftere Gesichtspunkte ergeben, indem alsdann stets eine dem einzelnen Projekte unparteiisch gegenüberstehende Mehrheit vorhanden ist, welche die Sonderinteressen innerhalb der notwendigen Schranken zu halten vermag.

Den modernen Verwaltungsaufgaben, welche sich während der Nachkriegszeit über alle Vorstellungen hinaus gesteigert haben und sich noch immer mehr steigern werden, kann nur ein Gemeinwesen gerecht werden, welches neben entsprechender Größe Einwohnerzahl und Steuerkraft in seinem sozialen wirtschaftlichen und kommunalen Leben eine Geschlossenheit bildet und von einer einheitlichen Stelle aus geleitet wird, welche die Interessen dieses Gemeinwesens vertritt und nicht noch andere Interessen wahrzunehmen hat. Die Verfechter der sogenannten Aemterverfassung setzen in ihren Ausführungen meist als selbstverständlich voraus, daß das Amt, wie sie es auffassen, von dem Bürgermeister einer benachbarten oder angeschlossenen Stadt mitverwaltet wird. Dadurch erscheinen die nach Einwohnerzahl und wirtschaftlicher Bedeutung die Städte überragenden Aemter als Anhängsel der Städte. Bei einer Vereinigung städtischer und ländlicher Bezirke kann es nicht ausbleiben, daß deren gemeinsamer Vertreter, der Bürgermeister für die Stadt, in der er wohnt und wiedergewählt sein will, besser sorgt — wenn auch unbewußt — als für den ländlichen Bezirk. Was werden die Einwohner der Amtsbezirke dazu sagen? Glaubt man, ihnen das zumuten zu können, was die Bürger der lippischen Städte sich nicht gefallen lassen wollen? In einem früheren Gesetzentwurfe war vorgesehen, daß der das Amt mitverwaltende Bürgermeister von städtischen und ländlichen Wahlkörpern gemeinsam gewählt werden sollte. Würde sich in einem solchen Falle wohl eine Stadt ihren Bürgermeister durch den an Stimmenzahl regelmäßig stärkeren Wahlkörper aufzwingen lassen? Was dem einen recht ist, ist dem andern billig!

Gegen die Bildung von kleinen Aemtern spricht noch ein weiteres Moment. Die Arbeit bei den unteren Verwaltungsbehörden — gleich welchen Namens — ist nicht, wie mancher anzunehmen scheint, eine Massen-Stückarbeit. Die bei ihnen auszuführenden Gesetze sind derart umfangreich und zahlreich geworden, daß es wohl kaum einen Beamten gibt, der sie sämtlich beherrscht. Es hat auch auf diesem Gebiete eine Spezialisierung stattgefunden. Je kleiner nun eine Behörde eingerichtet wird, umsoweniger kann man erwarten, daß bei ihr die Möglichkeit besteht, alle Gebiete sachgemäß und richtig zu behandeln. So sehr den Befürwortern der sogenannten Aemterverfassung darin zuzustimmen ist, daß die Behörde möglichst nahe an das Publikum gebracht werden muß, so hat das seine Grenzen in der Zahl der bei der Behörde zu behandelnden Gebiete. Die Kunst des Gesetzgebers besteht darin, beiden Gesichtspunkten Rechnung zu tragen.

Ein Hinblick auf die Erfahrungen, welche man in Preußen gemacht hat, rechtfertigt die Gegnerschaft gegen die Bildung von Landbürgermeistereien schlagend. Die preußische Staatsregierung hatte bekanntlich in dem dem Landtage vorgelegten Entwurfe einer neuen Landgemeindeordnung die allgemeine Einführung der Landbürgermeistereien vorgesehen. Als Vorbild hat die westfälische Amterverfassung gedient, weil die geltende rheinische Landbürgermeisterei-Verfassung ohnehin aus anderen Erwägungen in freiheitlichem Sinne umgestaltet werden sollte. Der Entwurf ist bis heute nicht Gesetz geworden. Hinsichtlich der Landbürgermeistereien ist der zuständige Ausschuß des Landtages bereits von dem Entwurfe abgewichen und hat eine Aenderung dahingehend beschlossen, daß Landbürgermeistereien nur in Provinzen gebildet werden, in denen der Provinzial-Landtag die Bildung mit Zweidrittelmehrheit beschließt. Daß unter solchen Voraussetzungen die Landbürgeremeistereien in denjenigen Provinzen, welche diese Form der Kommunalverfassung bisher noch nicht haben, neu eingeführt werden, dürfte mehr als zweifelhaft sein. Man geht deshalb wohl mit der Annahme nicht fehl, daß die Frage der Ausdehnung der Landbürgermeisterei-Verfassung in Preußen als erledigt zu betrachten ist. Was können wir aus diesen Vorgängen entnehmen? Zum ersten: Was für den engbevölkerten Westen und seine fortgesetzt auf- und abflutende Bevölkerung gut ist und sich bewährt hat, paßt noch lange nicht für die andern Teile Deutschlands, insonderheit auch nicht für Lippe. Zum andern steht es außer Zweifel daß die Einführung der Landbürgermeisterei-Verfassung eine starke Steigerung der Verwaltungskosten bedingt und infolgedessen eine schwere Gefahr für die Finanzgebahrung aller Beteiligten einschließlich des Staates bedeutet. Und schließlich würde die Bildung von Landbürgermeistereien in den engen Verhältnissen des Freistaates Lippe einen Verwaltungsleerlauf und eine Ueberorganisation mit sich bringen, die mit den berechtigten Forderungen einer sparsamen Verwaltung nicht in Einklang zu bringen wären.

Als Grundlage für die einzuführende Reform ist die hannoversche Kreisordnung am besten geeignet, weil dort die Kreise aus kleinen, den unseren ähnlichen Aemtern hervorgegangen sind, dort auch das Amtmannssystem nicht besteht. In der Provinz Hannover zählen von 69 Kreisen 40 weniger als 30 000 Seelen. Es gibt dort Kreise von 13 600 Einwohnern an. In Lippe würden beim Bestehenbleiben der jetzigen 4 Verwaltungsbezirke als Kreise diese zählen:

Kreis Detmold	(rund)	36 000	Einwohner
„ Lemgo	„	33 000	„
„ Schötmar	„	19 000	„
„ Blomberg	„	13 600	„

Wenn hierbei die verschiedene Größe der einzelnen Kreise bemängelt werden sollte, so muß darauf hingewiesen werden, daß bei der Errichtung von Aemtern eine noch größere Verschiedenheit eintreten würde. Die Einwohnerzahl der Aemter schwankt zwischen 3984 und 16 592!

Das Aufgehen der Aemter in Kreise muß restlos erfolgen. Der Fortbestand von sogenannten Zweckverbänden (Wegeverbänden, Fürsorgeverbänden) oder von Sonderbehörden (Versicherungsämtern) — wie es bei Errichtung von Aemtern sein müßte — erscheint weder erforderlich noch angezeigt.

Ihrem inneren Wesen nach würde eine Vereinigung von Stadt und Land durch Personalunion des Bürgermeisters — wie Municeps das zu wollen scheint — auch nur als Zweckverband aufzufassen sein. Abwegig ist insonderheit natürlich auch die Ansicht, daß bei Durchführung seiner (Municeps) Vorschläge eine Instanz gespart würde. In einem Falle (Aemterverfassung) sind es Amtmann, Regierung und Landespräsidium, im andern Falle (Kreisverfassung) sind es Landrat, Regierung und Landespräsidium. In der benachbarten Provinz Westfalen, auf die man seitens der Befürworter der Aemterverfassung so gerne vergleichsweise hinweist, sind es deren 5 Instanzen (Amt, Landrat, Regierung, Oberpräsidium und Ministerium).

Wenn das Kommunal-Verfassungsgesetz der Forderung nach restlosem Aufgehen der Aemter in Kreise nicht gerecht wird, hat es keinen Zweck, eine Aenderung in den gegenwärtigen Verhältnissen eintreten zu lassen, weil nur auf die obige Weise eine Gewähr besteht, daß die neuen Einrichtungen ihre Bedeutung erhalten und nicht durch andere ersetzt werden müssen, sobald der Freistaat Lippe seinen Anschluß an Preußen notgedrungen sucht oder die Reichskreisordnung kommt.

Im übrigen darf bei den Beratungen im Landtage nicht außer acht gelassen werden, daß die Stellung der deutschen Landkreise wesentlich gestärkt wird, wenn eine Annäherung des Kreisverfassungsrechts in seinen Hauptgrundzügen in den einzelnen Ländern herbeigeführt wird. Das ist eine programmatische Forderung, welche der deutsche Landkreistag auf seiner letzten Tagung in Danzig erhoben hat. Ihr haben sich auch Baden und Mecklenburg-Strelitz gefügt, die — abgesehen von Lippe — als die einzigen Länder Deutschlands keine kreisähnlichen Gebilde aufzuweisen hatten. Soll Lippe mit seiner Aemterverfassung allein stehen auf weiter Flur?

Kompromiß in der Gemeindeverfassung

Das Landespräsidium hat, wie Herr Drake in der gestrigen Pressekonferenz ausführte, die feste Hoffnung, daß die Gemeindeverfassung demnächst zustande kommt und zwar auf einer Grundlage, die einen Mittelweg zwischen den durch die Begriffe „Kreisverfassung" und „Aemterverfassung" gekennzeichneten Ansichten darstellt. Die Amtsgemeinden würden dann zu größeren Verbänden zusammengefaßt, die man vielleicht Aemter nennen wird. Jedenfalls hofft das Landespräsidium, daß ein positives Ergebnis der schwierigen Arbeit zustande kommt. Der Landtag hat seine Dispositionen so getroffen, daß die Verabschiedung der Vorlage im Oktober oder Anfang November erfolgen kann. Bekanntlich wird die Gemeindeverfassung zurzeit im Hauptausschuß beraten. Der Ausschuß hat beschlossen, zwei Lesungen stattfinden zu lassen. Nach Abschluß der 1. Lesung werden die Beschlüsse formuliert werden. Zwischen der 1. und 2. Lesung wird auch den Vertretern der Städte und der Amtsgemeinden Gelegenheit gegeben werden, ihre Wünsche im Hauptausschuß vorzutragen.

* * *

Der Hauptausschuß beendete die erste Lesung des ersten Teiles der Gemeindeverfassung. § 94 Ziff. 1 erhält folgende Fassung: „Der Gemeindevorstand vertritt die Gemeinde nach außen. Schriftliche und mündliche Erklärungen werden, sofern nicht gesetzlich weitergehende Formvorschriften bestehen oder durch Ortssatzung einschränkende Bestimmungen getroffen sind, für die Gemeinde verbindlich von dem Vorsitzenden des Gemeindevorstandes abgegeben, auch in den Fällen, in denen die Gesetze eine besondere Genehmigung, Ermächtigung oder dergl. fordern. Durch Ortssatzung können für die gesamte Verwaltung oder einzelne Zweige Gemeindebeamten die Befugnisse zur Vertretung der Gemeinden nach außen beigelegt werden (leitende Beamte). Für folgende Rechtsgeschäfte: 1. Aufnahme von Darlehen außerhalb des Kassenverkehrs, 2. Belastung von Grundeigentum, 3. Vergleiche und Verzichte, 4. Annahme und Ausschlagung einer Erbschaft oder eines Vermächtnisses, 5. Übernahme einer fremden Verbindlichkeit, 6. Erteilung von Vollmachten der in Nr. 1—5 bezeichneten Art, 7. Anstellung von Beamten, ist neben der Willenserklärung des Vorsitzenden des Gemeindevorstandes oder des sonst berufenen Beamten noch die eines Beigeordneten erforderlich." — Der § 95 soll in zweiter Lesung endgültig formuliert werden, da zunächst noch geprüft werden muß, inwieweit bei der Festsetzung von Geldstrafen gegen Beamte die Beamtenvertretung vorher gehört werden kann. — Bei § 97 wurde gewünscht, dem gesamten Gemeindevorstand größere Befugnis in Polizeiangelegenheiten zu erteilen. Die Dinge sollen bis zur zweiten Lesung geprüft werden. — Die Bestimmungen über die Zweckverbände in § 103 riefen eine längere Debatte über die Frage hervor, ob es zweckmäßig sei, die Gemeinden unter Umständen zu zwingen, einem solchen Verband beizutreten. Es wurde dabei betont, daß die Ansichten einer Gemeinde hinter dem Gesamtwohl zurückstehen müßten. — Bei dem Abschnitt über die Rechtsmittel wurde der Wunsch geäußert, neben dem Beschwerdeverfahren jeweils die Möglichkeit des Verwaltungsstreitverfahrens zu eröffnen. — § 104, 2 soll lauten: „Der Einspruch hemmt die Vollziehung, es sei denn, daß etwas Anderes bestimmt ist oder daß die Sache nach dem Erachten der verfügenden Behörden keinen Aufschub leidet und dies in der Verfügung ausgesprochen ist." — Die Ziffer 5 in § 110 erhält folgenden Wortlaut: „Die Veräußerung von sonstigen Liegenschaften, wenn es sich nicht handelt um Siedlungs- und Baugelände im einzelnen oder um Grenzberichtigungen und Wegeanlagen jeder Art." — Eine längere Aussprache ergab sich bei der Frage, ob bei der Errichtung von Sparkassen und Banken die Genehmigung des Landespräsidiums notwendig sei. Das wurde im Interesse des Geldverkehrs bejaht. — Bei § 113 wurde bezweifelt, ob es richtig sei, dem Landespräsidium die Ermächtigung zur Auflösung einer Gemeindevertretung zu geben. Es wurde dagegen auf dieselbe preußische Regelung verwiesen und betont, daß auch in Lippe diese Möglichkeit geschaffen werden müsse. Doch soll Satz 1 lauten: „Durch Beschluß des Landespräsidiums kann eine Gemeindevertretung, wenn sie ihren gesetzlichen Verpflichtungen trotz befristeter Aufforderung nicht nachkommt, aufgelöst werden." — Der Absatz 2 in § 113 wird gestrichen.

Lippes Anträge zum Reichsschulgesetz

Das Landespräsidium hat, wie Herr Drake in einer für gestern nachmittag einberufenen Pressekonferenz mitteilt, im einzelnen zu dem Entwurf eines Reichsschulgesetzes Stellung genommen und die Grundlage des Entwurfes als Verbesserungsbedürftig anerkannt. Zu einer Reihe von Grundgedanken des Entwurfes hat sich das Landespräsidium nicht bekennen können. Es hat darum verschiedene Abänderungsanträge gestellt und ausgeführt, daß dem Entwurf nur dann zugestimmt werden könne, wenn er in wesentlichen Teilen geändert wird. So hat das Landespräsidium beantragt, dem § 2, Abs. 1 folgenden Wortlaut zu geben: „Die Volksschulen sind Gemeinschaftsschulen, soweit sie nicht auf besonderen Antrag als Bekenntnisschulen oder bekenntnisfreie Schulen anerkannt werden". Zu § 9, Abs. 2b ist beantragt, folgende Aenderung vorzunehmen: „Ein geordneter Schulbetrieb ist gewährleistet, wenn die Schule nach Aufbau und Zahl der Klassen und Unterrichtsabteilungen, sowie Unterrichtseinrichtungen nicht hinter derjenigen Mindesthöhe der Organisation zurückbleibt, die zur Zeit des Antrages in der Gemeinde vorhanden war". Weil durch Absatz 3 des § 9 die Gefahr der Bildung leistungsfähiger Zwergschulen noch vergrößert wird, hat das Landespräsidium ferner vorgeschlagen, diesen Absatz zu streichen. Ebenso ist beantragt, in § 13 die Absätze 3—5 zu streichen und zwar deswegen, weil die Verwaltung der Schulen eine Angelegenheit des Staates und der gesetzlich beteiligten politischen Gemeinden oder Schulgemeinden ist. Aus diesem Grunde hat das Landespräsidium geglaubt, es ablehnen zu müssen, Vertretern der Religionsgesellschaften und Weltanschauungsgemeinschaften ein uneingeschränktes Mitbestimmungsrecht in der örtlichen Schulverwaltung einzuräumen.

Den § 14, Absatz 3 will das Landespräsidium wie folgt gefaßt sehen: „Die Bestimmungen über Lehrplan, Lehr- und Lernbücher, sowie über die Zahl der Verteilung der Unterrichtsstunden für den Religionsunterricht werden im Benehmen mit den Religionsgemeinschaften erlassen". In dieser Fassung kommt also zum Ausdruck, daß der gegenwärtige Zustand gewahrt werden soll. § 16, der von der Einsichtnahme in den Religionsunterricht durch Beauftragte der Religionsgesellschaften handelt, soll gestrichen werden, und zwar deswegen, weil der Staat eine Schmälerung seines in Artikel 144 der Reichsverfassung begründeten Aufsichtsrechtes nicht zugestehen kann.

Den § 20 will das Landespräsidium folgendermaßen gefaßt wissen: „In den Ländern Baden, Hessen und Lippe, sowie in dem ehemaligen Herzogtum Nassau verbleibt es für die Volksschulen bei der bestehenden Rechtslage, soweit nicht durch Landesgesetz Bestimmungen dieses Gesetzes übernommen werden". Ferner ist beantragt, zu § 20 folgenden Zusatz aufzunehmen: „Die Mehrkosten, die den Ländern und Gemeinden aus der Durchführung der Artikel 140 und 149 der Reichsverfassung und dieses Gesetzes erwachsen, werden vom Reich erstattet". Dieser Antrag ist gestellt worden, weil, wenn eine Aufteilung in verschiedene Schularten erfolgt, dies eine so starke Belastung der Schulgemeinden bedeuten würde, daß sie einfach nicht in der Lage wären, diese zu tragen.

Ein 60jähriger Gedenktag

Aus vergangenen Tagen

Von C. Schierenberg, Detmold.

Am 1. Oktober d. J. sind 60 Jahre verflossen, seitdem auf Grund der nach dem Kriege 1866 mit Preußen abgeschlossenen Militär-Konvention das damalige „Füsilier-Bataillon Lippe" aufgelöst wurde. Infolgedessen zog am selbigen Tage das bis dahin in Herford garnisonierende Füsilier-Bataillon des preußischen Infanterie-Regiments Nr. 55 unter dem Kommando des Majors Backmeister in Detmold ein und gleichzeitig der Stab der 55er mit dem Regimentskommandeur Oberst von und zu Gilsor mit seinem Adjutanten Sixt von Armin. Von den Offizieren des alten „Füsilier-Bataillons Lippe" traten der Kommandeur Kellner, Hauptmann Cronemeyer und der Zahlmeister Reuter in den Ruhestand. Dagegen gingen die Hauptleute Großkopf, Hornhard und Reinold, ferner der Stabsarzt Dr. Reifschauer sowie die Premierleutnants Heldman, Kirchhof, Hölzermann, Rotzenberg, Reihe und die Second-Leutnants Rodewald, Reineke, Graf Meerfeld, und der Bataillons-Adjutnant Leutnant von Laer zu auswärtigen preußischen Truppenteilen über. Hauptmann Pustkuchen übernahm die Führung der 12. Kompagnie des Füsilier-Bataillons 55. Ebenso wurden die Fähnriche Petri (später Bürgermeister in Detmold), von Meisenbug, von Hiddesen und Mörs dem Füsilier-Batl. 55 zugeteilt. Leutnant von Donop wurde als Ordonnanzoffizier dem Fürsten Leopold III. attachiert, Leutnant Ebert ließ sich zum Husaren-Regiment 8 versetzen.

Von den Lippischen Unteroffizieren traten die älteren, die teilweise schon den Feldzug 1848 in Schleswig-Holstein, den Ausmarsch nach Luxemburg 1859 und sogt sämtliche den Feldzug 1866 bei der Mainarmee mitgemacht hatten, ins Pensionsverhältnis über. Dies waren die Feldwebel Bunte, Herberich, Langewort, Schulte, die Sergeanten Hilker, Krüger, Strohmeyer, Kampmeier, Knickmann, Brand, Engert und Meyer, die Unteroffiziere Grote I, Radau, Stölting, Stock sowie der Musikmeister Beckmann und die Musiker Sergeant Pahn, Quadfaß, Lange, Schlüter, Pilstiecker und der Tambour-Maitre Multhaupt. Letzterer fungierte später als Chorführer an der Kgl. Hofoper in Hannover.

Diejenigen Unteroffiziere und Kapitulanten, die weiter zu dienen beabsichtigten, wurden, nach eigener Wahl, den verschiedenen Bataillonen des Inf.-Rgts. Nr. 55 oder auch anderen Truppenteilen bzw. anderen Waffengattungen überwiesen, und zwar dem 1. Bataillon 55 in Minden: Sergeant Schneeberg, Wölker, Uhte sowie die Unteroffiziere Remmert, Golücke, Koch und Grote; dem 2. Bataillon in Höxter: Sergeant Berger und die Unteroffiziere Langenberg, Laporte, Eberhardt und Jansen. Ins Füsilier-Batl. 55 in Detmold traten ein: Feldwebel Koch sowie die Sergeanten bzw. Unteroffiziere und Kapitulanten Schmidt, Lehbrink, Hasse, Rehm, Siemonsmeyer, Imker, Arning und Schulz, ferner auch die Musiker Sergeant Ziegenbein, Ebers, Breithaupt, Eberhardt und Riemann.

Von den Mannschaften des Lippischen Füsilier-Bataillons wurden die ältesten zur Reserve entlassen, dagegen die jüngeren Jahrgänge in die 4 Kompagnien des Füsilier-Regiments 55 einrangiert. Sergeant C. Schulz der 1. Kompagnie kam als Divisionsschreiber nach Hannover, und der Sergeant und Militärgerichtsschreiber Böke in gleicher Eigenschaft nach Münster in Westfalen.

Die Fahne des alten Bataillons Lippe wurden dem Bezirks-Kommando Detmold als Feldzeichen des Landwehr-Bataillons Detmold überwiesen.

Die meisten der Angehörigen des früheren Füsilier-Bataillons Lippe sind im Laufe der vergangenen 60 Jahre zur großen Armee abgerufen worden, aber immerhin lebt noch eine Anzahl der alten lippischen Veteranen im Lande, die sich heute wohl noch alle gern der schönen Zeit ihrer Zugehörigkeit zum Bataillon Lippe erinnern. Hier in Detmold leben von den alten lippischen Soldaten noch Se. Exzellenz Generalleutnant a. D. von Rodewald, Postschaffner a. D. H. Stock und der Garnisonsverwaltungsdirektor a. D. Rechnungsrat E. Grote (langjähriger Feldwebel der 2. Komp. 55).

Treu den übernommenen Traditionen des ehemaligen „Füsilier-Bataillons Lippe" hat das ruhmreiche Inf.-Rgt. Nr. 55 in dem Kriege 1870/71 und in dem letzten großen Weltkriege seinen tapferen Vätern und Vorgängern ernstlich nachgeeifert und dadurch hervorragende, opferfreudige Taten dem Ruhmeskranz des stolzen Regiments Nr. 55, von dem wir so oft gesungen: „Kein Regiment soll besser sein", — neue, unvergängliche Lorbeeren hinzugefügt.

Kauft Hindenburg-Briefmarken!



Die Hindenburg-Wohlfahrtsbriefmarken der Reichspost zum 80. Geburtstage des Herrn Reichspräsidenten. Amtliche Postwertzeichen, zur Frankierung aller Postsendungen gültig bis 30. April 1928.



Pfarrer Heumanns Heilmittel
stets vorrätig in der Niederlage
Hof-Apotheke Detmold
Lange Str. 55.
Das Pfarrer Heumann-Buch
272 Seiten, 150 Abbildungen
erhält jeder Leser (122.1
vollständig umsonst und portofrei,
von Ludwig Heumann & Co. Nürnberg M. 6121.

Das Glück der dreißig Tage

Roman von Paul Rosenhayn.

3. Fortsetzung (Nachdruck verboten.)

Der andere nickte. „Ich glaube, ein Autor ist immer eine etwas komische Erscheinung", sagte er trocken. „Er untersucht jede Bibliothek zunächst daraufhin, ob seine eigenen Werke darunter sind."

Auch Winterhalter lachte. „Das ist menschlich. Auch der Bescheidenste wird auf einer Massenphotographie zunächst sein eigenes Bild heraussuchen."

Ein Schritt kam näher; die Tür zum Nebenzimmer öffnete sich; auf der Schwelle stand der Herr des Hauses. Er war groß, von dunklem Typ, eher hager, und seine dunklen Augen waren mit jener ruhigen und diskreten Selbstverständlichkeit auf die Versammelten gerichtet, die auf gewohnheitsmäßigen Aufenthalt an internationalen Stätten weist. Er machte eine kurze Verbeugung, wobei sein Gesicht den Anflug eines Lächelns annahm; er war im Tut wie die anderen.

„Guten Tag, meine Herren. Ich freue mich, Sie bei mir zu sehen; mein Diener sagte Ihnen wohl schon, daß ich Sie erwartet habe."

Die Fünf blickten ihm mit dem verbindlichen Lächeln, das der Gast dem Gastgeber schuldet, ins Gesicht, dann sagte Eberhard, der der Skeptischste war, und dem diese ganze Fahrt wie eine Art Ulk erscheinen mochte, mit einem unterdrückten Lächeln in der Stimme:

„Ich fürchte, daß hier ein Irrtum vorliegt, Herr ... Herr ..."

„... Cascapol ..."

„Herr Cascapol, es ist nicht gut möglich, daß Sie uns erwarten konnten, denn wir hatten vor einer Stunde noch gar nicht die Absicht, Sie zu besuchen. Ja, um die Wahrheit zu sagen: vor einer Stunde hatten wir, mit alleiniger Ausnahme dieses Herrn, offen gestanden, noch gar keine Ahnung von Ihrer Existenz."

Winterhalter nickte. „Djeser Herr hat Ihnen die Wahrheit gesagt. Selbst aber gesetzt den Fall, wir hätten die Absicht, Sie aufzusuchen, gehabt, so konnten Sie von dieser Absicht unmöglich etwas wissen — es sei denn, Ihre übernatürlichen Gaben, von denen man uns eine Probe gegeben hat, müßten so ungewöhnlich groß sein, daß alle irdischen Maßstäbe dafür aufhören. Ohne Ihnen nahe treten zu wollen, Herr Cascapol: daran könnte ich nicht glauben, es sei denn, daß Sie es uns bewiesen würden."

Der Hausherr hatte dem Sprechenden, immer mit seinem ruhigen und undurchdringlichen Lächeln zugehört. Dann sagte er langsam:

„Sie haben recht. Nur der Tor glaubt ohne Beweise. So meinten Sie es doch, Herr Doktor Winterhalter?"

Die Fünf blickten den Mann, der diese Probe eines unbegreiflichen Wissens gegeben hatte, starr und staunend an. Es war, als ob die Atemzüge der Anwesenden stockten, und man hatte das Gefühl, als tasteten und bohrten sich fünf Hirne hinein in die unerklärlichen Gedankengänge des Menschen da vor ihnen.

„Sie kennen den Namen dieses Herrn?" fragte Roederer erstaunt und langsam, jedes Wort wie gegen seinen Willen betonend. „Sie kennen seinen Namen? Haben Sie ihn jemals gesehen?"

„Nein, Herr Roederer."

Der Bankier wurde totenbleich. „Mein Gott ... Sie wissen auch den meinigen ... nun, es wäre immerhin möglich ... wir sind kürzlich zusammen gereist. Sie erinnern sich vielleicht jener Nacht, zwischen Rendsburg und Neumünster zogen Sie die Notbremse."

„Gewiß erinnere ich mich. Aber ich hatte in jener Nacht nicht die Ehre, Ihnen vorgestellt zu werden."

„Dennoch kennen Sie mich? Nun, immer, Sie sind ein paar Minuten mit meinem Gepäck allein geblieben. Es wäre schließlich nicht unmöglich ..."

Cascapol lächelte. „Sehen wir also von Ihnen ab. Es ist zwar durchaus nicht meine Absicht, Ihnen meine okkulten Fähigkeiten zu demonstrieren; aber ich glaube, es ist Ihr Wunsch, sich von ihnen zu überzeugen. Was wünschen Sie also zu wissen?"

Der Musikenthusiast trat vor. „Wie heiße ich?"

Cascapol warf einen kurzen, fast belustigenden Blick auf den Fragenden. „Sie sollten Geld verdienen, statt Klavier zu spielen, Herr Eberhard."

Betroffen fuhr Eberhard zurück. Die anderen sachten.

Der blonde junge Herr trat vor. „Und ich?"

„Und Sie?" wiederholte Cascapol freundlich spottend. „Sie haben eine gute Zukunft, wenn Sie Ingenieur bei der Gesellschaft für drahtlose Telegraphie bleiben, Herr Teophil Wichmann."

Wieder entstand eine tiefe Stille. Wieder stockte hörbar der Atem dieser Fünf, die in heiterer Neugierde gekommen waren, und vor deren Augen sich in diesen engen Räumen ein unerhörtes und unerklärliches Wunder vollzog.

Der junge Dichter hatte seine Augen, in deren dunklem Glanz sich das Licht des Lüsters spiegelte, mit einem stillen und gläubigen Ausdruck auf den Mann gerichtet, der mit lächelnder Gelassenheit dastand. In der empfänglichen Tiefe seines Herzens mochten Saiten schwingen, bereit, Impulse zu ahnen, die dem Organ des Alltags unvernehmbar blieben.

Cascapol hatte ihn eine Weile stumm beobachtet. Dann sagte er mit freundlichem Nicken:

„Ich kenne Ihre Werke: „Das Lautenspiel im Louvre" und „Das ferne Feuer".

Klodius vermied es, es aus einem Grunde, den er selbst nicht begriff, die anderen anzusehen, die das fühlte er, auf seinen Blick warteten. Er sah schweigend zu Boden. Und wieder hob er seine Augen zu dem Manne empor, der ihn unablässig mit einem ernsten Lächeln betrachtete. Er mußte den Kopf neigen; er wußte, daß er es tat, aber er wußte nicht warum. Eine seltsame Unruhe, dennoch mit einem unbegreiflichen fernen Ahnen eines wartenden Glücks gepaart, stieg in seinem Herzen empor, erfüllte ihn, machte seine Nerven völlig zittern; fast betäubt wandte er sich zur Seite, wie um einen gleichgültigen Punkt des Zimmers zum Ausruhen zu suchen; er wandte sich schweigend zurück, und noch immer ruhte der Blick des seltsamen Mannes auf ihm.

Eine lähmende Stille lag über dem Raum, die niemand zu unterbrechen wagte. Da ging die Tür und der Diener erschien mit frischem Mokka.

Die Lähmung löste sich; das belebende Aroma, das den Raum füllte, brachte neue und frische Gedanken.

Der Hausherr ging ins Nebenzimmer und kam mit Zigaretten zurück.

„Bitte, nehmen Sie Platz."

Stühle schnurrten; die Gäste setzten sich. Der Hausherr selbst blieb stehen.

Klodius betrachtete ihn verstohlen. Es war schwer, das Alter dieses Mannes zu bestimmen. Er mochte im Anfang der Vierzig stehen, konnte aber ebensogut ein früher Dreißiger sein. Andererseits war das Haar an den Schläfen ergraut; vielleicht hatte er die Fünfzig schon überschritten. In seinem Gesicht war kaum ein Fältchen — alles Anzeichen der Jugend, die wiederum durch die absolute Sicherheit des Blickes Lügen gestraft wurden, eine Sicherheit, die nichts Absichtliches oder Herausforderndes hatte, die vielmehr wie eine Selbstverständlichkeit wirkte, die von diesem Manne ganz untrennbar war.

Wieder war es Eberhard, der Skeptiker, der sich zuerst ein Herz faßte. „Ich möchte eine Frage an Sie richten, Herr Cascapol."

„Bitte sehr!" sagte dieser, in einem Ton, als ob er einem Kellner ein Trinkgeld gäbe.

Ein ganz kleines bißchen verwirrt, fuhr Eberhard fort:

„Sie haben uns heute abend eine Reihe von Unbegreiflichkeiten gezeigt — nein, von Offenbarungen — die sich mit den gewohnten Methoden der Analysierung unserem Verständnis nicht näherbringen lassen. Können Sie uns diese Dinge, die unsere Neugierde, unser Interesse, unsere Wißbegierde selbstverständlich in ungewöhnlichem Maße erweckt haben — können Sie uns diese Dinge erklären?"

„Hm."

„Ich habe mich wohl falsch ausgedrückt. Ich muß fragen: Wollen Sie sie uns erklären?"

Wieder waren aller Augen auf Cascapol gerichtet, der nachdenklich den Blick auf ein Prisma gerichtet hielt, das sich aus seinen Händen gelöst haben mochte und nun wie ein leuchtender Tropfen auf dem Teppich lag. Nichts an dieser Erscheinung erinnerte an einen Mann, dessen Beruf es ist, Taschenspielerkunststücke zu produzieren. Seine Haltung, sein Gesichtsausdruck waren vollkommen sachlich und von jener diskreten Verbindlichkeit, die an der eigenen Person vorbeisieht. Vollends nichts war in seinem Wesen, was an Dinge gemahnte, an Kräfte, Fähigkeiten, Kenntnisse, die ihren Besitzer über Menschliches hinaus in den Olymp der Gottähnlichkeit erhoben; er machte am ehesten den Eindruck eines jungen Forschers, der seinem Auditorium das Ergebnis seiner Studien darlegte, bescheiden, bereit und gefaßt. Einwendungen und Zweifeln Rede und Antwort zu stehen.

Fortsetzung folgt.

Sport-Zeitung der L.L.-Z. Lippischen Landes-Zeitung

Lippischer Rasensportverband

Vereinsmitteilungen

VfB. Detmold von 1911 e. V. Der Verein beteiligt sich mit sämtlichen Aktiven an der Sportplatzweihe des Spielplatzes in den Pinneichen. Vorm. 10½ Uhr treffen sich alle Vereinsmitglieder zwecks Teilnahme an dem Sternlauf im Vereinslokal Hotel zum Hermann. Nachmittags tritt der Verein geschlossen auf dem Marktplatz zum gemeinsamen Abmarsch nach dem Sportplatz an. Eine Ausnahme bilden lediglich die Spieler der ersten Handballelf, die sich nachm. 1 Uhr im Hotel zum Hermann einfinden und sich mit den Gästen aus Bielefeld unmittelbar zum Sportplatz begeben. Für die Staffeln sind aufgestellt: 4 mal 100-Meter-Jugendstaffel 1: Lüttmann, Engelage, v. Mansberg, Herzstein. 4 mal 100-Meter-Jugendstaffel 2: Schäfer, Soltys, Sünkel, Bünte. Olympische Staffel für Jugend 1: Lüttmann, Engelage, v. Mansberg, Herzstein. Olympische Jugendstaffel 2: Kroos, Soltys, Schäfer, Sünkel. 10 mal 50-Meter-Pendelstaffel: Lüttmann, Engelage, v. Mansberg, Herzstein, Soltys, Schäfer, Bünte, Sulzbacher, Strauß, Gröne. 4 mal 100-Meter-Seniorenstaffel 1: Schütte Ostmann, Schütte Weber, Unterfeldwebel Peper, Feldw. Ehlers; Staffel 2: Blanke, Harting, Nagel, Wächter. Olympische Staffel 1: Remming, Breiter, Bünte, Schütte Lübkemann; Staffel 2: Brinkmann, Nagel, Harting, Blanke. Schwedenstaffel: Feldw. Ehlers, Unterfeldw. Peper, Schütte Weber, Schütte Ostmann. Mannschaftskampf im Kugelstoßen: Bünte, Breiter, Feldw. Ehlers, Unterfeldw. Peper, Gefr. Krumme, Schütte Weber, Schütte Lübkemann, Schütte Bettray. — Sonnabend, nachm. 2 Uhr, Vornahme der Platzabkreidung in den Pinneichen. Dienstag, abends 8¼ Uhr, Monatsversammlung im Vereinslokal. Da wichtige Beschlüsse bezüglich des Stiftungsfestes am 6. 11. zu fassen sind, wird vollzähliges Erscheinen erwartet.

Knabenabteilung. Anläßlich der Platzweihe in den Pinneichen am Sonntag, haben die Knaben der Abteilung folgende Zeiten genau zu beachten: Vorm. 10¾ Uhr umkleiden im Vereinsheim „Hotel zum Hermann", zum Sternlauf (von Allee über Lange Straße zum Marktplatz). Abmarsch vom Vereinsheim über Paulinen- und Meinbergstraße zur Allee pünktlich 11 Uhr. — Pünktlich 12¾ Uhr Antreten der Abteilung (im Straßenanzug) auf dem Marktplatz; von dort Abmarsch zum Pinneichensportplatz pünktl. 13¼ (1¼ Uhr). Sportdreß ist mitzubringen. Pünktlich 15¾ (3¾) Uhr nachm. umkleiden der Knaben im Städt. Schlachthof zu den gymnastischen Kreisübungen. Beginn 15¾ (4¼) Uhr (evtl. auch zu den Pendelstaffeln, Beginn 15.05 Uhr). — Zum Sternlauf haben sich die Knaben der Abteilung ohne jede Ausnahme, also auch diejenigen einzufinden, die an den gymnast. Uebungen nicht teilnehmen und im übrigen an den letzten Uebungsstunden gefehlt haben. — Fernbleiben wird mit Platz- und Spielverbot bestraft. Für saubersten Sportanzug (weißes Sporthemd, grüne Hose, kurze Strümpfe und Sportschuhe) ist Sorge zu tragen. — Zu der heute, Sonnabend, abends 6 Uhr, in der Uebungshalle stattfindenden letzten Gymnastik-Probe und Besprechung des nächstkommenden Handballspiels wird das Erscheinen sämtlicher Knaben der Abteilung (auch der nicht Mitübenden) unbedingt erwartet. — Montag, abends 18¾ (6¾) Uhr, Monatszusammenkunft im Vereinsheim, Hotel zum Hermann. Auch hierzu ist zahlreiches Erscheinen erwünscht. (Sporthefterteilung, Geselligkeitsfest).

Schwimmverein Detmold v. 1906/21 e. V. Sonntag, 2. Oktober, vormittags 11 Uhr, Antreten in der Badeanstalt zum Sternlauf nach dem Marktplatz. (Kleidung: Turnzeug oder Trikot mit Badehose.) 1.10 Uhr Antreten auf dem kleinen Marktplatz (Restaurant Donop-Brunnen) zum Abmarsch nach dem Sportplatz (Straßenanzug). Rege Beteiligung ist Ehrensache.

SV. Arminia Heiligenkirchen. Am Sonntag, dem 2. Oktober, werden auf dem Sportplatz in Heiligenkirchen folgende Verbandsspiele stattfinden: Um 12¼ Uhr spielt die 2. Jugend gegen die gleiche von Heiden. Anschließend spielt die 1. Jugend gegen die gleiche von D.-Wahlhausen. Um 2 Uhr ist dann das Hauptttreffen des Tages, 1. Mannschaft Heidenoldendorf gegen unsere 1. Mannschaft. Von 4—5 werden dann die Schüler von Hiddesen gegen die Schüler von Heiligenkirchen spielen. Am Sonntag findet um 5 Uhr nachmittags bei Biere, Heiligenkirchen, eine außerordentliche Versammlung statt. Erscheinen Pflicht.

Ballspielverein Heidenoldendorf. Am Sonntagnachmittag trägt die 1. Mannschaft gegen die 1. Mannschaft SV. Heiligenkirchen-Hiddesen in Heiligenkirchen das angesetzte Verbandsspiel aus. — Den Nachbarvereinen zur Nachricht, das wir am Sonntag, dem 9. Oktober, unser Stiftungsfest feiern. Nachmittags stehen sich auf unserem Platze unsere 2. Mannschaft gegen die 2. Mannschaft Heiligenkirchen-Hiddesen und anschließend unsere 1. Mannschaft gegen die 1. Mannschaft Lieme-Hörstmar in Verbandsspielen gegenüber. Um 5 Uhr beginnt dann der Festball im Niederntkruge. Den Vereinen gehen im Laufe der nächsten Tage noch Einladungen zu.

R. E. V. Klüt v. 1928. Am Sonntag, 2. Oktober, nachmittags 1,15 Uhr, spielt unsere 2. Jugend gegen die gleiche von Jerxen-Orbke auf eigenem Platze (Freundschaftsspiel). Um 2,30 Uhr spielt ebenfalls auf eigenem Platze die 1. Jugend gegen die gleiche von Jerxen-Orbke (Punktspiel).

RSV. Waddenhausen. Am Sonntag finden folgende Spiele statt: Die erste Mannschaft empfängt auf eigenem Platz die 2. des BSV. Lemao. Anstoß 2 Uhr. Die erste Jugend fährt zum VfB. Oerlinghausen, während die zweite Jugend um 1,30 Uhr gegen die gleiche von Lieme-Hörstmar spielt.

Spielverein „Fortuna" Schlangen. Die erste Jugend fährt am Sonntag nach Detmold zum Verbandsspiel gegen VfB.

V. f. B. 1920 Leopoldshöhe. Die Bewegungsspieler tragen an den beiden kommenden Sonntagen einen Vereinskampf aus, in welchem hauptsächlich die Leichtathletik zur Geltung kommt. Hervorzuheben sind die Staffelläufe. Die Jugend muß alles aufbieten, um den Seniorenläufern Wolfmeier, Benich, Brink, Mesch und Wortmann das Nachsehen zu geben. Ein heißer Kampf ist zu erwarten.

Spiele vom letzten Sonntag

RSV. Klüt 2 — VfB. Detmold 3, kampflos für Klüt.

VfL. Salzuflen — SV. „Arminia" Heiligenkirchen-Hiddesen 3:0 (1:0).

Das am Sonntag in Bad Salzuflen ausgetragene Verbandsspiel der beiden 1. Mannschaften wurde sehr flott durchgeführt. In der ersten Halbzeit kommt VfL. durch einen zweifelhaften Elfmeter zu seinem ersten Erfolg. Nach Halbzeit können die Salzestädte noch zweimal erfolgreich sein, denen die „Arminen" keinen Treffer entgegensetzen können, trotzdem sie ein besseres Resultat verdient hätten. Der Schiedsrichter konnte nicht gefallen.

SV. „Arminia" Heiligenkirchen-Hiddesen 2 — Sp. und Sp. Brake 2, kampflos für „Arminia".

Spiel und Sport Wahmbeck 1 — Sportverein Hohenwart-Hakedahl 9:2.

Das am Sonntag in Wahmbeck ausgetragene Verbandsspiel endete mit einem hohen 9:2-Siege der Spiel und Sportler.

RSV. Waddenhausen 1 — VfB. Leopoldshöhe 1 4:0

RSV. Waddenhausen 2 — DBC. Detmold 2:1.

„Fortuna" Schlangen — Kohlstädt-Oesterholz 1 6:2 (2:1).

Mit 6:2 vermochten die „Fortunen" ihren Gegner am Sonntag sicher niederzuringen. Oesterholz, nur mit 10 Mann spielend, hatte von vornherein wenig Aussichten auf einen Sieg. Das Spiel selbst wurde mit großer Härte durchgeführt und nur dem sicher leitenden Schiedsrichter ist es zu verdanken, daß das Spiel nicht die Grenzen des Erlaubten überschritt.

Rasensportverein von 1913 Heiden — BV. Leese 3:2.

*

Jugendspiele vom letzten Sonntag.

RSV. Waddenhausen 2 — Sp. u. Sp. Brake 2 4:0.

Sp. u. Sp. Wahmbeck 1 — Sportverein Hohenwart-Hakedahl 1 2:1 (abgebrochen).

RSV. Klüt 1 — Diestelbruch-Bahlhausen 1 4:2.

Trotzdem Klüt mit drei Mann Ersatz spielte, konnten sie das Treffen mit 4:2 (4:2) gewinnen, nachdem Diestelbruch-Bahlhausen bis zur Halbzeit noch mit 2:1 führte.

Rasensportverein von 1913 Heiden 1 — Spiel und Sport Lage 1 0:4.

Rasensportverein von 1913 Heiden 2 — VfB. Detmold 2, kampflos für Heiden, da Detmold nicht antrat.

1. Schülermannschaft Rasensportverein von 1913 Heiden — 1. Schülermannschaft „Sportlust" Helpup-Kachtenhausen 3:2.

Bannerwettkämpfe der Lippischen Schulen

Am Mittwoch, dem 28. September, konnten in Lage, von schönstem Wetter begünstigt, die Endrunden der Bannerwettkämpfe der lipp. Schulen ausgetragen werden. In den Jahresklassen 1, 3 und 4 waren die Endrunden bereits einige Tage vorher ausgekämpft worden. Sieger der Mannschaftsgruppen unter 12 Jahren war die Realschule Lage. Insgesamt hatten acht Schulen zu dieser Gruppe gemeldet. Auch in der 3. Jahresklasse (Mannschaften bis zu 17 Jahren) konnte Realschule Lage unter sieben beteiligten Mannschaften den 1. Preis erringen und damit die bereits im vorigen Jahr errungene führende Stellung behaupten. Diese siegreiche Mannschaft erhält ein Banner. Am Mittwoch begannen die Kämpfe bereits um 7¼ Uhr morgens. Auf zwei nebeneinanderliegenden Plätzen kämpften sieben Mannschaften um den Siegespreis. In den Vorrunden dieser Gruppe (Mannschaften bis zu 14½ Jahren) waren insgesamt 48 Mannschaften von 44 verschiedenen Schulen des Landes beteiligt gewesen. Es stand zu erwarten, daß die bis in die Endrunden vorgedrungenen Mannschaften gute Kämpfe liefern würden. Und die Erwartungen wurden nicht enttäuscht. Von den Stadtschulen rangen Realschule Lage, Bürgerschule Salzuflen und Bürgerschule Lemgo um das Banner. Realschule Lage hatte vorzügliche Wettschläger, während die Lemgoer Mannschaft durch ihr feines Zusammenspiel gefiel. Auch die Salzufler Gruppe verriet gute Schulung, vermochte aber trotz ihres rühmlichen Eifers keinen Sieg zu erringen. Nach erbittertem Kampf bei völlig ausgeglichenem Spiel konnte Lemgo das Banner erringen. Unter den Landschulen standen als etwa gleichwertige Gegner sich Heidenoldendorf und Jggenhausen gegenüber. Beide Mannschaften bewiesen, wie sehr gerade das Schlagballspiel geeignet ist, in der Erziehung unserer Jugend eine Rolle zu spielen. In echter Kameradschaft versuchte jeder einzelne innerhalb seiner Mannschaft, seine besten Kräfte für die Gesamtheit einzusetzen. Auch Lothe und Humfeld zeigten wohldisziplinierte, gut geschulte Mannschaften, namentlich bei Lothe gefiel die Fangsicherheit und das geschlossene Feldspiel. Da die Mannschaft erst um 9 Uhr in Lage eintreffen konnte, mußte sie leider ihre Spiele unmittelbar hintereinander erledigen. Sieger der Landschulen wurde Heidenoldendorf.

Jahresklasse 2 (Mannschaften bis zu 14½ Jahren)

A. Stadtschulen:

Realschule Lage — Realschule Salzuflen 78:64
Realschule Lage — Volksschule Lemgo 50:62
Volksschule Salzuflen — Volkssch. Lemgo 58:62

Sieger: Lemgo.

B. Landschulen:

Jggenhausen — Heidenoldendorf 33:41
Jggenhausen — Lothe 80:44
Jggenhausen — Humfeld 82:27
Lothe — Humfeld 72:11
Lothe — Heidenoldendorf 40:70
Humfeld — Heidenoldendorf 34:51

1. **Sieger:** Heidenoldendorf (3 Siege).
2. **Sieger:** Jggenhausen (2 Siege).

Mannschaften bis zu 17 Jahren:

Realschule Lage — Oberrealschule Detmold 63:28
Realschule Lage — Realschule Salzuflen 75:50
Oberrealsch. Detmold — Realschule Salzuflen 83:25

Sieger: Realschule Lage.

Reichsjugendwettkämpfe in der Volksschule Heidenoldendorf

Am 22. September wurden die Wettkämpfe ausgetragen. Es beteiligten sich an ihnen die 4 obersten Jahrgänge mit insgesamt 90 Kindern, davon 53 Knaben und 37 Mädchen. Es wurden Vier- und Dreikämpfe ausgetragen. Die nötige Punktzahl zur Erringung eines Diploms beträgt im Vierkampfe 50 Punkte, im Dreikampf 40 Punkte, sie wurde von folgenden Teilnehmern erreicht.

1. Vierkampf:

Gruppe 1, Jahrgang 1913/14 (Knaben). Teilnehmerzahl 11: 1. Karl Strate 77 P.; 2. Dietrich Heitkämper 70 P.; 3. Ewald Stecker 67 P.; 4. Adolf Rüterkamp 62 P.; 5. Hans Ahrens 60 P.; 6. Karl Ostermann 59 P.; 7. Adolf Diekmann 59 P.; 8. Karl Jäger 56 P.

Gruppe 2, Jahrgang 1915/16, Teilnehmerzahl 3: 1. Hermann Landwehr 73 P.; 2. Siegfried Lüke 65 P.; 3. Heinrich Heitzenberg 56 P.

2. Dreikampf:

Gruppe 1, Jahrgang 1913/14. Teilnehmerzahl 11: 1. Walter Hüller 58 P.; 2. Adolf Krüger 48 P.; 3. Wilhelm Brunschön 47 P.; 4. August Dreier 43 P.

Gruppe 2, Jahrgang 1915/16, Teilnehmerzahl 28: 1. Ernst Hüller 58 P.; 2. Gustav Führing 57 P.; 3. Heinrich Uthoff 51 P.; 4. Fritz Krüger, 49 P.; 5. Walter Schröer 48 P.; 6. Herbert Heitkämper 48 P.; 7. Otto Barthold 46 P.; 8. Fritz Bracht 45 P.; 9. Friedrich Stukenbrok 43 P.; 10. Otto Stecker 43 P.; 11. Heinz Ahrens 43 P.; 12. Wilhelm Hennigsmeier 43 P.; 13. Gustav Ludwig 40 P.

Gruppe 1, Jahrgang 1913/14 (Mädchen), Teilnehmerzahl 18: 1. Else Hildebrand 51 P.; 2. Grete Ashauer 47 P.; 3. Erika Hilgenstöhler 47 P.; 4. Elfriede Brunstel 47 P.; 5. Klara Hildebrand 44 P.

Gruppe 2, Jahrgang 1915/16, Teilnehmerzahl 19: 1. Luise Mertens 52 P.; 2. Elisabeth Fischer 51 P.; 3. Elisabeth Julik 50 P.; 4. Henny Schröder 47 P.; 5. Henny Rüterkamp 47 P.; 6. Lieschen Wolf 46 P.; 7. Frieda Reineke 45 P.; 8. Anni Schröder 43 P.; 9. Grete Hilgenstöhler 40 P.; 10. Frieda Benkelberg 40 P.

Autounfall des Grafen Wedel. Wie aus Newyork gemeldet wird, erlitten die bekannten Automobilisten Graf und Gräfin Alfred Wedel-Berlin bei Colby (Kansas) einen Autounfall. Beide wurden leicht verletzt, dagegen erlitt der Insasse des Autos, das mit dem Wagen des Grafen Wedel zusammenfuhr, schwere Verletzungen.

Das Handball-Städtetreffen Dresden-Berlin der Sportler wird am 6. November in Berlin während des Herbstwaldlaufes des BBAV. auf dem SCC.-Platz ausgetragen.

Rademacher startet nicht in Australien. Der Schwimmsportclub Hellas, Magdeburg, hat die Einladung der Victoria Swimming Association, Erich Rademacher und den Rückenschwimmer Frölich nach Australien zu entsenden, im Einvernehmen mit dem Deutschen Schwimm-Verband dankend abgelehnt.

Die Berliner Wasserball-Meisterschaft wurde am Dienstag von Weißensee 96, die im Rückspiel über Spandau 04 mit 5:3 siegten, gewonnen.

Der schwedische Meisterläufer Nils Eliaf bestreitet am kommenden Sonntag in Paris ein 5000-Meter-Laufen um den Jean Boulin-Wanderpreis, den er bereits im vorigen Jahre gewinnen konnte.

Der Sport des Sonntags

Am Sonntag, 2. Oktober, werden von über 21 000 deutschen Turn- und Sportvereinen im In- und Auslande anläßlich des 80. Geburtstages des Herrn Reichspräsidenten

„Hindenburgspiele"

veranstaltet. Aber auch die übrigen zahlreichen Sportereignisse des Sonntags stehen im Zeichen des denkwürdigen Tages.

In der Leichtathletik gelangt die letzte DSV.-Meisterschaft im 50-Kilometer-Gehen in Erfurt zur Durchführung. Die Führer der Deutschen Sportbehörde für Leichtathletik werden am Sonnabend und Sonntag in München zu eingehenden Beratungen zusammentreten. Ungarn und Italien veranstalten einen Länderkampf in Bologna. Die repräsentativen Frauenmannschaften von Oesterreich und Polen messen ihre Kräfte in Warschau. Für das internationale Sportfest des CASG. in Paris sind Corts, Dr. Wichmann, Neumann, Engelhardt und Trotzbach eingeladen worden und treffen, falls ihr Start genehmigt ist, dort auf starke französische, schwedische, englische und holländische Konkurrenz.

Im Fußballsport ist der Länderkampf Deutschland — Dänemark in Kopenhagen das wichtigste Ereignis. Im Reiche werden die Verbandsspiele fortgesetzt.

Hochbetrieb herrscht im Boxsport. Die Dortmunder Westfalenhalle bringt bei ihrer Eröffnung am Sonntag im Hauptkampf mit Max Schmeling—Louis Clement (Schweiz) den deutschen Europameister im Halbschwergewicht mit dem langjährigen früheren Titelinhaber zusammen. Die Berliner Städtemannschaft der Amateurboxer kämpft in Kopenhagen gegen Dänemarks Elite.

Das verbandsoffene Schwimmfest der Schwimm-Union-Neukölln in Berlin hat eine gute Besetzung gefunden. Der schwedische Weltrekordschwimmer Arne Borg wird den Wienern seine große Kunst im Dianabad beim Meeting der Hakoah vorführen.

Im Bahnradsport dürfte es, gutes Wetter vorausgesetzt, an drei Plätzen noch einmal guten Sport zu sehen geben. Die Nütt-Arena in Berlin wartet mit einem 3-Stunden-Mannschafts-Rennen mit guter internationaler Besetzung auf. Den Goldpokal von Breslau bestreiten auf der Rennbahn in Grüneiche über 100 Kilom. die Dauerfahrer Krewer, Müller, Snoek, Sawall, Thomas und Thollembeck. In Krefeld starten in drei Dauerrennen Dederichs, Bragard, Lewanow und Dickentmann.

Der Straßenrennsport steht als wichtigste Veranstaltung die 14. Etappe des Großen Opelpreises von Deutschland (ADAC.) auf der 276,2 Kilometer langen Strecke von Magdeburg über Halle nach Kassel vor.

Im Motorensport wird man auf das Abschneiden der deutschen Teilnehmer Magnus, Köppen und Burggaller im Großen Preis von Frankreich für Motorräder auf der Rennbahn Linas-Monthlery, gespannt sein. Motorradrennen finden noch auf den Bahnen in Leipzig und Hannover statt. — Die ADAC.-Motorbootmeisterschaften werden am Sonnabend und Sonntag auf dem Templiner See bei Potsdam ausgetragen.

Im Rennsport finden am Sonntag an folgenden Plätzen Veranstaltungen statt: Hamburg-Horn, Leipzig, Frankfurt a. M., Düsseldorf, Königsberg, Recklinghausen, Mariendorf, Daglfing, Gelsenkirchen und Bois de Boulogne.

Der Klubkampf Göta-Stockholm—Preußen-Stettin

konnte am Dienstagnachmittag nicht in Stettin stattfinden, da die Deutsche Sportbehörde für Leichtathletik die Veranstaltung nicht genehmigte. Im Rahmen der Kämpfe um die Deutschen Vereinsmeisterschaften des SC. Preußen Stettin werden die Schweden Svenzon, Nilson, Ackerdahl u. a. außer Konkurrenz starten. — Den Start der schwedischen Leichtathleten verfolgte am Mittwochabend eine ansehnliche Zuschauermenge mit sichtlichem Interesse. In den internen Wettbewerben des SC. Preußen Stettin starteten einzelne Mitglieder von Göta-Stockholm. Durch die Teilnahme der Schweden ist aber das Ergebnis des SC. Preußen Stettin mit 450 Punkten für die Deutsche Vereinsmeisterschaft ungültig, so daß SC. Preußen die Kämpfe in den sieben Wettbewerben an einem anderen Tage erneut austragen wird. Die beste Leistung des Tages gab es im Weitsprung, wo der Stettiner Meier 7,25 Meter übersprang. Sein Vereinskamerad Schultze brachte es nur auf 6,31 Meter. Im Speerwerfen triumphierte der Schwede Nilson mit 50,10 Meter vor Tiele 48,71 Meter und Gerner 47,12 Meter. Nilson gewann auch den Hochsprung mit 1,84 Met. und das Kugelstoßen mit 11,71 Met., während Svenzon hier nur mit 11,07 Met. hinter Spathen (Stettin) 11,17 Met. den dritten Platz belegen konnte. Dr. Peltzer bestritt nicht weniger als drei Rennen. Ueber 100 Met. mußte er Meier mit 11,3 Sek. den Vortritt überlassen. Die 800 Met. gewann er in 2:02 in leichter Manier vor dem Schweden Ackerdahl 2:02,6 und Boltze 2:02,9 und auch das 300-Meter-Laufen entschied er durch einen besseren Endspurt in 9:04,4 vor Boltze 9:09,5. Kapp 9:10,8 und dem Schweden Trunge 9:18 für sich.

Tennis

Die Tennismeister der Schweiz.

Die schweizerischen Tennismeisterschaften wurden am Sonntag in Lugano beendet. Die Damenmeisterschaft wurde von Lady Großfiels gewonnen, im Herreneinzel trug der englische Oberst Mayes den Titel davon. Im gemischten Doppel siegte das englische Paar, während das Doppelspiel Lady Großfiels mit Baronin Bronsart als Partnerin gewann. Auch im Herrendoppel triumphierte die englische Kombination Oberst Mayes-Cumming.

Der Automobilklub von Deutschland und die internationalen Verkehrsfragen

Im Beisein von Vertretern der Berliner Verkehrspolizei hielt die Verkehrskommission des Automobilclubs von Deutschland eine Sitzung ab, die sich mit dem Entwurf der Berliner Verkehrsordnung und im Zusammenhang damit mit der Reichsverkehrsordnung über Kraftfahrzeugverkehr, insbesondere aber mit der endlich durch Vereinbarung der Länderregierungen untereinander eingeführten einheitlichen Verkehrszeichen befaßte.

In der gemeinsamen Aussprache wurde begrüßt, daß die vom Automobilclub von Deutschland seit Jahr und Tag geforderte Einheitlichkeit nunmehr endlich erreicht sei, auf der anderen Seite aber darauf hingewiesen, daß die nun in Deutschland erfolgte Regelung einer späteren internationalen Vereinheitlichung der Verkehrsregeln und Zeichen insofern nicht ganz Rechnung trüge, als man auf Grund der bisherigen internationalen Verhandlungen über diese Frage annehmen müsse, daß einige der deutschen neuen Zeichen voraussichtlich international nicht übernommen werden würden. In der Association Internationale des Automobile-Clubs Reconnus, in der Deutschland durch den Automobilclub von Deutschland vertreten ist, hat man vor allen Dingen Bedenken gegen das bei den Sperrschildern zur Anwendung kommende Punktsystem. Es wurde in der Association Internationale nicht ganz mit Unrecht darauf hingewiesen, daß das Punktsystem für den Ausländer zu kompliziert sei. (Hierbei ist zu bemerken, daß ursprünglich die Schilder im Innern der runden Tafel beschriftet werden sollten, was noch größere Unklarheit zur Folge gehabt hätte. Erst auf Veranlassung des A.v.D. ist die Beschriftung auf das Schwanzende des Pfeiles gesetzt worden, wodurch die Blickwirkung des Zeichens günstiger geworden ist.

Boxsport

Box-Allerlei.

Der englische Federgewichtsmeister Johnny Cuthberg wird Ende Oktober gegen Eduard Mascart, der augenblicklich seiner Militärpflicht genügt, in Paris über 12 Runden kämpfen. Romero und Fred Bretonnel kämpfen am kommenden Mittwoch im Wagramsaal in Paris. Gegen den Sieger wird voraussichtlich Francis Charles seinen Titel als französischer Halbschwergewichtsmeister zu verteidigen haben. Die deutschen Boxer Hermann Herse und Paul Noack werden am 17. Oktober in London kämpfen. Als Gegner sind für Herse Paul George West und für Noack Billy Streets vorgesehen. — Die Berliner Städtemannschaft der Amateurboxer wird nach ihrem Kampf am Sonntag in Kopenhagen noch weitere Kämpfe am Dienstag in Malmö gegen eine schwedische Auswahlmannschaft austragen.

Drei Meisterschaftskämpfe im Berliner Sportpalast.

Am Dienstag, dem 11. Oktober, werden im Berliner Sportpalastring drei Meisterschaftskämpfe zum Austrag gelangen. Im Hauptkampf um die 10. Deutsche Schwergewichtsmeisterschaft stehen sich der Titelinhaber Rudi Wagener und sein Herausforderer Franz Diener gegenüber. Am gleichen Kampfabend werden außerdem der deutsche Weltergewichtsmeister Ernst Grimm gegen Karl Sahm und der deutsche Fliegengewichtsmeister Harry Stein gegen Erich Kohler ihre Titel zu verteidigen haben.

Die dänischen Boxer in Berlin.

Das Programm des vom Reichsverband für Amateurboxen im dichtbesetzten Kriegervereinshaus veranstalteten Kampfabends fiel weitaus magerer aus, als er sich von Kaddatz-Tennis Borussia nach Punkten schlagen ließ. Pieritz-Postsportverein überraschte nach großem Kampf gegen Koller-Kopenhagen mit einem knappen Sieg, indem er in der dritten Runde das Aeußerste hergab. Börge Andersen-Kopenhagen war gegenüber dem sehr tapfer streitenden Hünnekens der schlagstärkere Boxer, der mit seinen kurzen Haken zum Erfolg kam. Schließlich erhielt Domgörgen diesmal über Arne Sande nach vollkommen ausgeglichenem Kampf mit viel Glück den Sieg zugesprochen. — Dübbers-Köln schlug Wachowiak-Weißensee überlegen nach Punkten, während Liebers-Chemnitz durch harte Aufwärtshaken Odarka 2 zur Aufgabe zwang. Müller-Köln stieß nicht auf Daniel-Polizei, sondern bekam Schwengel-Astoria zum Gegner, den er in barmherziger Weise drei Runden stehen ließ.

Städteboxen Kopenhagen-Berlin.

Berlins repräsentative Boxer haben am Sonntag im Kopenhagener Sporthaus im traditionellen Städtekampf gegen die Auswahlmannschaft der dänischen Metropole ein schweres Treffen zu bestehen, das als vollkommen offen zu bezeichnen ist. Den Berlinern stehen sechs Vertreter der letzten dänischen Ländermannschaft gegenüber, dazu dürfte der jetzt aufgestellte Fliegengewichtler Carlo Clausen noch stärker sein, während Thyge Petersen fortfällt. Es kämpfen Carlo Clausen, Hilmer Nielsen, Svend Kaas, Carl Jensen, Arene Sande, Ingvard Ludwigsen, Georg Petersen, Jacob Michaelsen, denen Berlin mit Friedländer, Ziglarski, Dalchow, Volkmar, Bennin, Piskulla, Panne und Daniels gegenübertritt. Am 4. Oktober treten die Berliner in Malmö gegen eine Aufstellung Südschwedens an.

Englisch-französischer Boxkampf.

Am Dienstagabend standen sich in Paris der englische Federgewichtsmeister Cuthbert und der Franzose Humery gegenüber. Der Engländer siegte in der 5. Runde durch k. o.

Wie Spalla verlor.

Erminio Spalla mußte am Sonntag in Mailand seinen Titel als italienischer Schwergewichtsmeister genau an demselben Tage abtreten, an dem er ihn vor sieben Jahren erringen konnte. Schon äußerlich machte der 192 Pfund schwere Bertazzolo einen siegessicheren und frischeren Eindruck gegenüber dem nur 166 Pfund wiegenden Spalla, der sichtlich nervös war. Schon gleich zu Beginn der 1. Runde landet Bertazzola einen linken Kopftreffer, der Spalla erschüttert. Kurz vor der Pause wird Spalla nochmals hart am Kopf getroffen. Zur zweiten Runde tritt Spalla trotz eines geschwollenen Auges recht frisch an. Seine Unsicherheit versucht er durch Angreifen zu verdecken, er kommt auch mit einem Rechten durch, den aber Bertazzolo mit einem Lächeln einsteckt und mit einem kurzen linken Kinnhaken antwortet, der Spalla bis neun zu Boden zwingt. Wieder hoch, stürzt sich Spalla mit verzweifelter Kraft auf seinen Gegner. Nach dem Lösen aus dem Clinch schickt Bertazzolo durch einen genauen rechten Kinnhaken Spalla endgültig für die Zeit zu Boden. Der Sieg Bertazzolos, der in letzter Zeit sich boxerisch außerordentlich entwickelt hat, war verdient.

Kampf um die Schachweltmeisterschaft

In Buenos-Aires spielen zurzeit der Kubaner Capablanca und der Russe Aljechin einen Wettkampf um die Weltmeisterschaft im Schach. Die erste Partie gewann Aljechin, die zweite endete unentschieden und die dritte vermochte Capablanca für sich zu entscheiden.

Der Schachwettkampf in Buenos-Aires ist für die Schachwelt ein Ereignis größter Bedeutung, das wichtigste seit 1921, da Capablanca dem Deutschen Dr. Emanuel Lasker in Havanna den Titel eines Weltmeisters entrang. Es geht um 10 000 Dollar, 42 000 Reichsmark! Von den 10 000 erhält Capablanca, der Verteidiger des Titels, 2000 vorweg, gleichviel, welchen Ausgang der Wettkampf nimmt, und von den übrigen fallen dem Sieger 60, dem Unterliegenden 40 vom Hundert zu. Wenn man dies mit den Summen des letzten Kampfes der Boxer, Dempsey und Tunney, vergleicht, wenig, aber für Schachmeister immerhin eine erhebliche Summe; denn mit Preisen sind diese gerade nicht zu sehr verwöhnt. Doch Schach ist kein Sport. Aber das, was das Wesen des Sports ausmacht, nämlich im unmittelbaren Kampfe miteinander den Miterlebenden Leistungen anschaulich zu gestalten, das gibt auch dem geistigen Element des Schachs Bewegung und Kraft. Wenn wir heute einem Turnier der Bedeutendsten oder Einzelkämpfen zwischen ihnen mit fieberndem Aufmerksamkeit folgen, wenn uns der Endlauf um den Sieg mitreißt, begeistert, ist das im Grunde nichts anderes, als wenn Dr. Peltzer und Martin auf der Aschenbahn vor einer atemberaubten Menschenmenge um den Sieg ringen.

José Raoul Capablanca wurde am 19. November 1888 in Havanna geboren und betätigt sich im diplomatischen Dienst. An ihm rühmte man die sachliche nüchterne Beurteilung seiner eigenen Stellung, keine Ueberschätzung, keine Unterschätzung, unvergleichliche Selbstkritik. Für ihn ist Sicherheit der eigenen Stellung die Hauptbedingung. Man sagt ihm sogar nach, daß er gar nicht gern Schach spiele. Das ist gut möglich, wenn man bedenkt, wieviel Partien er unentschieden zu machen pflegt. Ist ihm der Preis sicher, so strengt er sich nicht mehr an. So kann man die Kühle verstehen, die seine Partien atmen, aber die Leidenschaftslosigkeit ergibt schließlich den höchsten Saldo. Sein Gegner, Dr. jur. Alexander Aljechin, wurde am 1. November 1892 in Moskau geboren und ist jetzt als naturalisierter Franzose in Paris ansässig. Er ist eine lebhafte Natur, überströmend von neuen Ideen und Künheiten. Feinfühlig bis zur Nervosität. Er verläßt sich mehr auf sein Schachgefühl, und das gibt ihm bisweilen ein, anzugreifen und zu opfern, auch wenn sich der Erfolg nicht erreichen läßt. Mit dem Gewinn der ersten Partie hat er den Kampf glücklich begonnen und diejenigen widerlegt, die ihm provhezeiten, daß er gegen den Kubaner keine einzige Partie zu seinen Gunsten entscheiden könne. Bei der Verschiedenartigkeit der Gegner sind jedenfalls spannende Partien zu erwarten.

Die Weltmeisterschaft im Schach wird nur selten ausgefochten. Anerkannte Weltmeister hat es im Schach nur drei gegeben: Steinitz, Lasker und Capablanca. Steinitz wurde Weltmeister nicht etwa auf Grund eines bestimmten Wettkampfes; vielmehr wurde ihm dieser Titel zuerkannt auf Grund seiner beträchtlichen Erfolge in Turnieren und Einzelwettkämpfen. Im Jahre 1894 verlor er den Titel an Dr. Emanuel Lasker. Dieser war erst 26 Jahre alt, als er Steinitz mit zehn Gewinnen und fünf Verlusten bei vier Remisen schlug. 1896 besiegte er Steinitz zum zweiten Male. Später verteidigte er den Titel erfolgreich gegen Marschall, Dr. Tarrasch und Janowski, während er gegen Schlechter nur unentschieden spielen konnte. Eine große Ueberraschung war es, als der Kubaner Capablanca im Jahre 1921 Lasker schlug, und zwar überlegen. Er gewann vier Partien und verlor keine einzige, zehn endeten unentschieden. Lasker hatte freilich in dem Wettkampf einen überstarken Gegner, das für den Europäer unerträglich tropische Klima Kubas.

Ob nun Aljechin der vierte Schachweltmeister werden wird? Die Mehrheit in der Schachwelt hat ihm die sichere Niederlage vorausgesagt. Richtig ist, daß der Kubaner bisher größere Sicherheit im Spiel gezeigt hat, aber Aljechin hat offenbar seine Entwicklung noch nicht abgeschlossen. Er kann daher sehr wohl noch überraschen. Wenn es ihm gelingen sollte, dieselbe Kaltblütigkeit und Sicherheit wie Capablanca zu erreichen, dann würde er ihn schlagen; denn an Phantasie ist er ihm überlegen, und die Phantasie schafft Kunstwerke, die Technik nur Massenware. In diesem Wettkampf, der die Schachwelt noch Wochen in Atem halten wird, sollen sechs Gewinne den Ausschlag geben; die unentschiedenen Partien werden nicht mitgezählt. Als Bedenkzeit sind für vierzig Züge 2½ Stunden festgelegt. Das heißt, daß jeder Spieler in der bestimmten Zeit die festgesetzte Anzahl Züge zu machen hat, andernfalls ihm die Partie als verloren angerechnet wird.

E. De.

Lehrgang für Vereinssportlehrer

Der Verband Deutscher Sportlehrer konnte dank behördlicher und privater Beihilfen seinen zweiten Fortbildungslehrgang von sechstägiger Dauer in Wünsdorf veranstalten. Ueber 70 Vereinssportlehrer waren aus dem Reiche zusammengekommen, um neuere Anschauungen in den Lehr- und Trainingsmethoden kennen zu lernen. Immer wieder trat in allen Vorträgen und Vorführungen unter großem Beifall das Wesen der Einfachheit, Ehrlichkeit und Natürlichkeit in der Lehrarbeit der deutschen Sportlehrerschaft zutage. Den Höhepunkt der Vorträge bildeten die Ausführungen des Reichstrainers Waitzer über „Muskelmechanik", die dem Sportlehrer eine wichtige Handhabe zur Beurteilung der Leistungen ihrer